

Deutsch-Ostafrikanische Zeitung.

Mit den Gratisbeilagen:

„Amtliche Anzeigen für Deutsch-Ostafrika“ und „Der Ostafrikanische Pflanzer.“

Publikationsorgan der Wirtschaftlichen Vereinigung von Daresalam und Hinterland, des Landwirtschaftlichen Vereins und des Wirtschaftlichen Vereins Lindi.

Daresalam
9. Juli 1910.

Frühjahr
zweimal
wöchentlich.

Abonnementsspreis

für Daresalam vier: 4 Mäuse, für die übrigen Teile von Deutsch-Ostafrika vierteljährlich einschließlich 5 Mäuse. Für Deutschland und sämtliche anderen deutschen Kolonien vier: 6 Mäuse. Für sämtliche anderen Länder halbjährlich 14 sh. — Postleistungen auf die D. O. Z. Zeitung werden sowohl von der Hauptpoststelle in Daresalam (D. O. Z.) wie von der Berliner Geschäftsstelle der Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung Berlin S. 12 Alexanderplatz 93/94 entgegengenommen. „Amtliche Anzeigen für Deutsch-Ostafrika“ separat bezogen Abonnementsspreis jährlich 4 M. 50 Heller. „Der Ostafrikanische Pflanzer“. Wöchentlich erscheinende Zeitchrift für tropische Agraristik und koloniale Volkswirtschaft. Bei Separatbezug jährlich 7 M. 50 Heller — 10 M. vorzorse.

Insetionsgebühren

für die 5-sepaltene Zeitung 6 Pfennige. Mindestens für ein einmaliges Inserat 2 Mäuse oder 3 Mark. Für Familienanzeigen sowie größere Inserationsanträge tritt eine entsprechende Preiserhöhung ein.

Die Annahme von Inserations- und Abonnementaufträgen erfolgt sowohl durch die Hauptpoststelle in Daresalam wie bei der Berliner Geschäftsstelle der Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung Berlin S. 12 Alexanderplatz 93/94. Abonnements werden außerdem von sämtlichen Postanstalten Deutschlands und Österreich-Ungarns angenommen. Postleistungszelle Seite 84. Telegramm-Adresse für Daresalam: Zeitung Daresalam. Telegr.-Adresse für Berlin: Schlesienstr. 12, T. 12, Konditoreistraße.

Jahr-
gang XII.

No. 54.

Verwendung der Assessoren im Kolonialdienst.

I.

Ein für die Entwicklung der Kolonie nicht zu unterschätzender Faktor ist das Vorhandensein eines trefflichen, mit den Eigenheiten des Landes und der Eingeborenen vertrauten Beamtenkörpers. Dies gilt für die Beamten aller Kategorien, mit besonderem Nachdruck natürlich für die Beamten in leitenden Stellungen, für die sog. Oberbeamten. Dieselben rekrutieren sich, abgesehen von den wenigen Regierungshaumeistern des Baubehörden und den Militäroberbeamten, die zur Schutztruppe zählen, aus Assessoren der heimatlichen Verwaltung oder des Gerichts; in überwiegender Anzahl sind jedoch Gerichtsassessoren vorhanden. Diese Juristen finden ihre Verwendung teils im Aufzugsdienst als Bezirksamtsleute oder als Adjunkten, d. h. Gehilfen des Bezirksamtmanns und als Referenten resp. als stellvertretende Referenten in der Zentrale in Daresalam. In der vor der Periode v. Rechenberg liegenden Zeit wurden nun diese Beamten oft in der wildesten Weise hin und hergeschoben; die Gründe, die das Gouvernement event. dazu gezwungen haben können, sollen heute hier nicht erörtert werden; jedenfalls wurde dieser ewige Wechsel hier in der Zentrale weniger empfunden, da hier der Wille des Gouverneurs dem Ganzen eine gewisse Stetigkeit verleiht, als draußen in den Bezirken, wo natürlich der neu in eine Bezirksamtsstelle eintretende Assessor zunächst mal alles umschmiz, was der Vorgänger gemacht hatte, weil es Unfass sei, um sich, nachdem er so auf seinem Stationsort „Ordnung“ geschafft hatte, dann auf längere Bezirkspause zu begeben, „weil er ja seinen Bezirk kennen lernen müsse.“kehrte er dann von der Bezirkspause zurück, so requirierte ihn nach kurzer Zeit vielleicht die Zentrale wieder, und die gesammelten Erfahrungen waren verloren, da der betr. gewesene Bezirksamtsmann dann als Justiziar, Personalreferent oder sonst auf einem „kleinen Posten“ verwandt wurde. Wir geben unseren Lesern im folgenden einen Überblick über den damals vorhandenen Wechsel. Es sind vom 1. Januar 1905 bis 1. November 1907 auf folgenden Bezirksämtern folgende Beamte als Bezirksamtsleute resp. Vertreter derselben tätig gewesen:

Tanga 1) Bezirksamtmann Reg.-Rat Meyer,
2) Bezirksamts-Sekretär Sperling,
3) Bezirksamtmann Reg.-Rat Zache,
4) Assessor Dr. Noezel.

Pangani 1) Assessor Gunzert,
2) Sekretär Werner,
3) Bezirksamtmann Spieth.

Vagamajo 1) Sekretär Sauer,
2) Bezirksamtmann Spieth,
3) Assessor Köstlin,
4) Assessor Dr. Humann.

Riwa 1) Bezirksamtmann v. Rode,
2) Sekretär Kruse,
3) Stabsarzt Dr. Lott,
4) Dr. jur. Hardy,

Lindi 1) Bezirksamtmann Ewerbeck,
2) Sekretär Bergen,
3) Assessor Ten Brink.

Vielleicht ist bei den einzelnen Bezirksämtern noch dieser oder jener in die Statistik einzuschließen.

Es muß nun ohne weiteres anerkannt werden, daß mit dieser Praxis des ewigen Wechsels unter dem System Derenburg-Rechenberg energisch gebrochen worden ist.

Noch ehe die Abgeordneten im Winter 1907/08 in der Budgetkommission dem Staatssekretär wegen dieses Beamtenwechsels zu Leibe gehen konnten, sagte er von selbst Besserung zu und hat diese Zusage nach Möglichkeit gehalten. So haben in den letzten Jahren die

Bezirksämter in Tanga, Wilhelmsthal, Moschi, Pangani, Morogoro, Lindi ihren Chef kaum gewechselt.

Welch ein Einfluß die Vermeidung des Beamtenwechsels auf die ruhige Weiterentwicklung der Bezirke und auf die Schaffensfreudigkeit der Beamten hat, braucht wohl nicht besonders ausgeführt zu werden.

Während in der Periode v. Liebert und von Götz der Subalternbeamte, d. h. der Bezirksamtssekretär, der sich in langer Dienstzeit als Sekretär bewährt hatte, als Amtswärter für den Bezirksamtsmannsposten angesehen wurde, ist mit diesem Prinzip unter dem System Derenburg-Rechenberg vollkommen gebrochen worden. Aus der Götz'schen Zeit stammen noch die aus dem mittleren Beamtenstande hervorgegangenen Bezirksamtsleute Ewerbeck, Lambrecht, v. Rode, Sperling, Spieth, der brave Neudel und Voeder, der es sogar bis zum Regierungsrat gebracht hat. Möchten für die damaligen noch unentwickelten Bezirke der Überblick und die Umsicht eines aus dem mittleren Beamtenstande hervorgegangenen Bezirksamtmanns ausreichen, so änderte sich doch allmählich die Sache, als die Bezirke sich entwickelten, als es Ansiedler zu „regieren“ gah, als schwierigere juristische Fragen, Landsachen usw. entschieden werden sollten. Diesen Verhältnissen gegenüber zeigte sich diese Kategorie von Bezirksamtsleuten nicht mehr oder nur teilweise gewachsen, so daß man ohne weiteres zur Verwendung des Juristen gedrängt wurde. Ein anderes Moment trat noch hinzu. Der vom Sekretär aus zum Bezirksamtmann ernannte Beamte war Wachs in den Fingern des Gouverneurs sowie der Daresalamer Referenten und gab jedem aus der Zentrale kommenden Druck ohne weiteres nach. Seine persönlichen Verhältnisse zwangen ihn ja dazu. Wollte er nicht fürchten, pensioniert zu werden — und das ging damals ziemlich rasch — und so sein hohes Tropengehalt verlieren, so mußte er sich eben fügen, da ihm ein Eintritt in ein heimatliches Amt nicht mehr möglich war.

Wie gefragt, unter Rechenberg ist mit einer einzigen Ausnahme kein Sekretär mehr zum Bezirksamtmann ernannt worden. Die vorhandenen alten Bezirksamtssekretäre, die alle auf Ernennung zum Bezirksamtmann gehofft hatten, sind dadurch enttäuscht worden, daß sie entweder in Vorstandsstellen in der Zentrale oder zum größten Teil in die neu geschaffenen Distriktskommisststellen einrückten mit einem Gehalt von 9000 Mark. Der Jurist ist jetzt der alleinige Amtswärter für den Bezirksamtsmannsposten. So sehr man diese Entwicklung bedauern kann, da sie den Assessorenismus in den Kolonien nur begünstigt, so sehr man auch wird betonen müssen, daß mancher Bezirksamtssekretär mehr akili im kleinen Finger hat, als dieser oder jener Assessor, der die Kolonie mit seiner Tätigkeit beglückt, in seinen gesamten Denkapparaten, so wird man doch zugeben müssen, daß der Assessor namentlich in mehr entwickelten Bezirken diejenige Persönlichkeit ist, die am Ende die meiste Garantie für eine sachgemäße, richtige Verwaltung bietet, namentlich wenn der Betreffende mit etwas Lust und Liebe an die Arbeit geht und sich um Sprache, Sitten und Rechtsbräuche der Eingeborenen etwas mehr kümmert, als so gerade zum Dekorum gehört. Auch ist nicht zu übersehen, daß der juristisch gebildete Bezirksamtmann längst nicht in dem Maße von Gouverneur und den Referenten in der Zentrale abhängig ist, als der aus dem Subalternbeamtenstande stammende, denn er hat die Möglichkeit, in ein heimatliches Amt zurückzutreten oder, ist ihm diese verschlossen, so kann er sich als Rechtsanwalt hier oder in der Heimat aufstellen; seine peluniäre Stellung ist gesichert. — Die Vorbildung der Assessoren für den Bezirksamtsmannsposten erfolgt nun so, daß sie den einzelnen Bezirksamtsleuten als Adjunkten zugewiesen werden. Auch mit dieser Praxis als Prinzip kann man sich einverstanden erklären; ihre praktische Durchführung gibt allerdings zu mehrfachen Bedenken Anlaß. Es sollte nicht, — wie jetzt der Brauch geläßt wird — jeder Bezirksamtmann als eo ipso zur Ausbildung eines Assessors für den Bezirkshauptmann befähigt angesehen werden! Man denkt sich nur den braven Neudel als Instituteur für den Assessor; das wäre doch eine starke Zu-

muthung für den Assessor; ähnlich dürfte es in einigen anderen Bezirken stehen. Es sollten vielmehr nur anerkannt tüchtige Bezirksamtsleute, — wir nennen Namen wie Gunzert, Zache, Noezel, Köstlin und u. a. — zur Ausbildung der Assessoren herangezogen werden. Auch sollte nicht, wie das jetzt Mode ist, der Adjunkt 3—4 Monate auf einer Stelle bleiben und dann wieder in die Zentrale zurückgeholt werden, sondern der Betreffende müßte unter allen Umständen etwa ein Jahr lang auf einem Bezirksamtsamt tätig sein, um in alle Zweigen des Bezirkshauptmanns gründlich einweihet zu werden. Das sollte unter allen Umständen vermieden werden, daß ein jung herausgekommen Assessor, wie das z. B. beim Assessor Rauch der Fall war, wenige Monate nach seiner Ankunft die selbständige Vertretung eines Bezirksamts überwiegen bekommt; — Rauch war zuerst Vertreter in Kilwa, jetzt in Muansa.

Im großen und ganzen aber wird man mit der Praxis der Bezirksamtsleute und Adjunkten, wie sie heut geübt wird, abgesehen von einigen Gepllogenheiten in der Adjunktenpraxis, einverstanden sein können.

Wie steht es nun aber mit den Referenten in der Zentrale?

Justizpflege.

In ihrer diesjährigen ersten Nummer bringt „Die Woche“ einen Artikel des Geheimen Hofrat Prof. Dr. Karl von Lilienthal über „Vorrichtungen in Straßfächern“. Derselbe bringt vor allem die bekannte Tatsache in Erinnerung, daß Schöffen, ihr Richteramt in Gemeinschaft mit rechtsgeschulten Beamten ausüben, Geschworene dagegen ohne juristischen Beirat nur über die Schuld, nicht aber auch über die Strafe entscheiden.

Es wird weiters in dem erwähnten Artikel gesagt, daß es den Gerichten meist an der Zeit fehlt, das Gesetz so anzuwenden, wie es nicht nur seinem Buchstaben, sondern seinem Geist entspricht und daß damit schwere Fehler der Hauptverfahren zusammenhängen: die Überschätzung der Vorlasten bei der Beweiserhebung und die stiefmütterliche Behandlung der Verteidigung.

Der Verfasser sagt dann weiter: „Wo die Laien — was auch Sache des Zufalls ist — die Personen des Dramas, mögen sie nun Angeklagte oder Zeugen sein, genauer kennen, da können sie besser als der Richter durchschauen, was sich hinter den Kulissen abgespielt hat. Ein solches außeramtliches Wesen aber führt häufig zu Urteilen, die nicht auf den Ergebnissen der Verhandlung, sondern auf der unkontrollierten und unkontrollierbaren Ansicht beruhen, daß man dem Angeklagten die Tat schon zutrauen könne.“

Und gerade dieser letzte Passus in dem Auftakt des Gelehrten, der hier nur europäische Verhältnisse in Betracht zieht, läßt sich in erhöhtem Maße auf unsere deutschostafrikanische Kolonie anwenden. Während in der Heimat Richter, Geschworene oder Schöffen weder Kläger noch Beklagten kennen, ist dies hier fast ausgeschlossen. Betrachte man die Einwohnerzahl eines deutschen Gerichtssprengels und vergleiche man sie mit derjenigen, die in Sachen der Gerichtspflege einem hiesigen Bezirkgericht untersteht! Daß das Getriebe einer deutschen Großstadt ganz anders zu beurteilen ist, als das in einer erst entstandenen und im Wachsen begriffenen Stadt der Kolonie, trug wohl jeder zugeben.

Doch eben mit diesem Wachsen einer Stadt, das gleichzeitig das Zeichen des Aufstrebens der Kolonie ist, muß auch die Gesetzgebung gleichen Schritt halten. Veraltete Einrichtungen und Gesetze müssen durch neue ersetzt, oder so verbessert werden, daß sie mit dem Aufblühen und Größerwerden der Kolonie zumindest gleichen Schritt halten. Und daher wäre es vor Allem am Platze, dem Gerichtsweisen, wie es jetzt hier gilt, eine gründliche Remedy angedeihen zu lassen.

Die Geschworenen- und Schöffengerichte in der Kolonie franken heute immer noch daran, daß hier einer den andern kennt; und eine unbewußte Parteilichkeit, sei es für den Kläger oder Beklagten, tritt in den meisten Urteilen noch immer zu Tage. Professor v. Lilienthal sagt, wie bereits oben erwähnt, das gerade eine sol-

he Bekanntheit mit einer der Parteien häufig zu Urteilen führe, die nur auf der Annahme, daß man dem Angeklagten eine Tat zutrauen könne, basiere.

Das Gesetz an und für sich ist elastisch wie ein Gummiringband; es läßt sich drehen und drücken, es löst sich aber auch nach allen Seiten wenden, gerade wie man es braucht. Man kann z. B. einen der fahrlässigen Tötung überschütteten Angeklagten freisprechen, den andern unter denselben Umständen zu einem puren Monaten Gefängnis verurteilen; weil der Erste Prokzession, der Zweite aber keine solche hatte; man kann den Einen trotz seines Verbrechens für unschuldig erklären, während ein zweiter bei gleicher Anklage auf bloße Indizien hin verurteilt wird, nur weil der erstere ein blonder Germane auf den Gerichtshof einen besseren Eindruck gemacht hat als der Zweite, ein schwarzhaariger Ausländer. Doch Gesetz muß Gesetz bleiben und dies soll für den einen nicht anders ausgelegt werden als wie für den zweiten.

In unserer Gerichtsprüfung werden jedoch m. E. die Gesetze nicht so ausgelegt, wie sie für die Verhältnisse passend waren, sondern es wird noch viel zu viel nach den heimischen Kommentaren zu den einzelnen Paragraphen ein Urteil gesprochen.

Und gerade in der Beurteilung eines kriminellen Falles müßte bei der Gerichtsprüfung hier mehr Sorgfalt angewendet werden als dies im Allgemeinen der Fall ist. Schon die gegen § 23 der Strafprozeßordnung verstoßende Gesetzmäßigkeit, daß der Untersuchungsrichter auch gleichzeitig Strafrichter ist, gibt nicht immer genügend Gewähr für die stets unparteiische Behandlung der anhängigen Strafsache, umso weniger als entgegen dem heimischen Gesetz zu Schwurgerichtssitzungen statt 12 nur 4 Beisitzer zugezogen werden; und aus diesem Grunde müßte hier bedeutend sorgfältiger mit der Zusammensetzung der Schwurgerichte vorgegangen werden als dies bisher üblich. Der Angeklagte, der hier nach deutschem Gesetze verurteilt werden kann, muß unbedingt auch den Schutz deutscher Gesetzesgebung genießen. Das reiche Abhaspel in der Gerichtsverhandlung, ohne in die näheren Umstände, die zur Anklage führten, einzugehen, sowie das vom Vorwurf in den Verteidigung entgegengehaltene „dies gehört nicht zur Sache“ bei dem Angeklagten aber alles Anderes, nur keinen Schutz. Hat der Untersuchungsrichter als solcher einmal eine Hauptverhandlung übernommen, so verdankt er gewiß als Strafrichter den Angeklagten, mögen noch so viele Umstände für letzteren sprechen.

Aber auch aus einem anderen Grunde müßte etwas rigorosier mit der Zusammensetzung von Gerichtshöfen hier vorgegangen werden. Haben doch Richter Rechtsanwälte, Schöffen oder Weichvörente und Paletten viel zu viel Gelassenheit, sei es im Club oder in einer Privatgesellschaft, einander zu treffen und über eine schwedende Angelegenheit zu verhandeln. Wo dies ab möglich ist, ist es auch nicht ausgeschlossen, daß bereits im Vorhinein im Urtitel, sei es für oder gegen den Angeklagten, gefallt wird, ganz entgegen den Paragraphen des Gesetzbuches und heimischer Gesetzmäßigkeit, wo solche Zusammensetzen kaum vorkommen.

Es lieke sich noch viel über die Mängel der kolonialen Gerichtsprüfung sagen; das eine muß jedoch hergehoben werden, daß gerade in Strafsachen, wo es sich um die weitere Existenz des Angeklagten handelt, äußerst rigoros verhandelt werden muß. Nicht weil es vielleicht unglücklicherweise eine Vorlage in Afrika zu verbürgen halte — und das kann bei heutigen Bevölkerungen leicht geschehen — soll über ihm der Stab gebrochen werden, vielmehr ist es Sache der Richter, den Einzelfall genau zu erwägen, bevor sie ihr Urteil fällen. In dieser Beziehung können wir noch sehr viel von anderen Staaten lernen, harpsächlich aber von England,

wo der Angeklagte weder noch Religion noch Vorleben gefragt wird. Ist eine Anklage gegenemand erhoben, so muß die Verhandlung eo ipso ergeben, ob der Angeklagte in dem vorliegenden Falle schuldig oder nicht schuldig ist, aber die Methode, das Vorleben oder eine eventuelle Vorstrafe als iudicium, das zur Verurteilung führt, zu verwenden, ist zu verwerfen.

Was hier über Strafsachen gesagt ist, gilt aber auch für Zivilprozeß, und auch hier müßte die Zusammensetzung des Gerichts eine so makellose sein, daß man den Eindruck einer unparteiischen Rechtsprechung gewinnt. In Handelsstreitigkeiten vor Allem — und das sind die zuweilen vorwiegend hier — soll die Richterbank auch nur von Kaufleuten besetzt sein. Dena diese können jedenfalls ein sachverständiges Urteil fällen, als Kaufmänner aus dem Gewerbebetriebe oder Beamtenstande. § 113 d. s. Gerichtsverfassungsgesetzes vom 27. Januar 1877 und neuerdings bekannt gemacht durch Verfügung des Reichsanzlers am 20. Mai 1898, bestimmt, daß jeder Deutsche, welcher als Kaufmann oder Vorstand einer Aktiengesellschaft ins Handelsregister eingetragen ist, zum Handelsrichter ernannt werden kann. Worum soll also in Handelsachen von Seiten, die nicht im Handelsfach bewandert sind, geurteilt werden.

Noch ein anderer Punkt ist erwähnenswert. Wir haben hier bedeutend höhere Gerichtskosten — ancheinend die doppelten — zu bezahlen als wie in der Heimat. Wodurch dies gerechtfertigt ist, entzieht sich jeder Beurteilung.

Das was hier gesagt ist, bezieht sich auf die zwei Instanzen, welche hier Recht sprechen können und es wäre daher mit Freuden zu begrüßen, wenn recht bald ein Kolonialgerichtshof geschaffen würde. Von Berlin, die Großstadt und Metropole, Leipzig, die Juristenstadt, oder Hamburg, die Hafen- und Handelsstadt Sitz desselben sind, die Hauptstadt ist, Streitigkeiten in letzter Instanz und so häufig erledigt zu wissen, ohne Vorwissen und Praktiken, wie sie zuweilen hier unbewußt vorkommen.

Die Schaffung eines Kolonialgerichtshofes wird allseits mit Freuden begrüßt und doch drängt sich dabei die Frage auf:

Wird durch Schaffung des Kolonialgerichtshofes auch jedermann die Möglichkeit geboten werden, diese Instanz kolonialer Gerichtsprüfung anzuwalten oder sollen die Kosten so hoch gestellt werden, daß es, dem kleinen Mann eine Unmöglichkeit wird, seine Sache der einen und letzten Instanz zu unterbreiten?

Der 7. Internationale Baumwollkongress. hat vom 6. bis 8. Juni in Brüssel stattgefunden und war von etwa 600 Delegierten nicht nur aus allen Industriestaaten Europas, sondern auch aus Nordamerika, Indien und Japan besucht.

Als Vertreter des Kolonial-Wirtschaftlichen Komitees nahm daran Herr Moritz Schanz, Chemnitz, teil, der ein sehr eingecktes Referat über „Baumwollbau in deutschen Kolonien“ erstattete und auf dessen Vorschlag hin der König einstimmig die Resolution faßte:

Die Regierungen und die Interessenten erfreut auf das dringendste zu ersuchen, den Baumwollbau in allen Teilen der Erde, wo immer er nur möglich ist, weitgehendst zu fördern, um der Notwendigkeit einer drohenden Baumwollkrise zeitig vorzubeugen.

Auch die von den Herren Steinacker und Schanz besprochenen, epochal machenden Errundungen der Chemnitzer Aktiengesellschaft, Kapital und Aktien verbinden zu können, fanden als wissenschaftliche Erklärung des Baumwollbedarfs allseitiges Interesse.

ein sehr annehmliches Privatvermögen. Ein solches kann man nicht in die zweite Reihe, wenn man eine Miete im Hause hat, die man zu verjagen scheint.

„Und wenn dann ein anderer noch mehr Kopf in hat als er und im übrigen ihn in jeder Beziehung in den Sack steckt, ein natürlicher Mensch und kein steifleinerer Geselle ist.“

„Adolf!“

„Ich meine ja nur — wen?“

„Nun wenn Du da nichts Positives wirst —“

„Frage nur den Oberleutnant, der kennt den Doktor genau.“

„Nein, die Freude möchte ich gerade ihm nicht machen.“

„Und nun lasst es gut sein, mein Kind. Sage mal, als ich ein blutjunger Referendar war und Du die Hängeröpfe eben erst ausspecken durfstest, hattest Du da auch erst gefragt, wer die meisten Kopfspecken im Sack habe?“

„Nein, Alter, das weißt Du.“

„Na also! Und nun gib mir meine Zigarette!“

* * *

Die Sonne schaut über die weißen Vorhänge in das Zimmer, als Gerda Hermia die Augen rieb und herhaft gähnte. Sie hatte kostlich geschäfert und reckte sich noch einmal unter der seidenen Decke, dann drückte sie auf den Kopf und Haara, die schwarze Rose im hellen Waschkleide, hüpft ins Schlafgemach.

„Wohin los!“ befahl Gerda und schlüpfte in das weiche Morgenkleid und die leichten Schuhe, die Faixa ihr reichte.

Als sie aus dem Badezimmer zurück kam, stand ein Strauß duftender Rosen auf dem Tisch. Erst recht trat

Lokales.

— Deutsch-Ostafrikanische Plantagenverkäufe. Das englische Kapital zeigt sich im Ankauf deutsch-ostafrikanischer Gummiplantagen äusserst regsam.

Um der von Dar es Salaam ausgehenden Centralbahn sind verkauft bzw. optiert:

Plantage am Msali (Groß Pudler),	(Otto Schwarz),
" " "	(Robert Müller),
" Neizle,	
" Dr. Krauß,	
" Kifulu,	
" Molagasse,	
" Schleifer,	
" Budelmann,	
" Neuhof,	
" Neu-Branib,	
" Ngerengere (Smith u. Russel).	

Nachstehend sind wir in der Lage, einige Kaufpreise bzw. Preisangebote anzugeben: (1 Rp. = 1 Mark u. 33 1/3 Pf.) 60 000 Rp., 70 000 Rp., 175 000 Rp., 500 000 Rp., 100 000 Rp., 175 000 Rp., 50 000 Rp.

Die aufkauflgenden Vereinigungen sind das „Cotton & Rubber Syndicate“ mit dem Sitz in London (Robinson, v. Nestor) und das „East Africa Rubber Syndicate“ mit dem Sitz in Durban (Prinz Reuß, Mallory). Smith und Russel sind bis heute 80 000 Mark geboten worden.

E. ist es freilich, daß das Weltkapital in so lebhafte Interesse an unserer aufblühenden Kolonie zeigt und in der dadurch das Betriebskapital für neue, große Kolonist-Unternehmungen gibt, das das Material und bis heute immer noch weit zu spärlich zu geben wagt.

Bei dieser Gelegenheit sollen einem wieder die Worte zwölf berühmten Männer erwähnt werden, die den Wert des Landes an der Centralbahn weit unterschätzen.

Der berühmte Afrikaner Professor Dr. Suhmann nannte seiner Zeit die Hauptstadt der Kolonie eine „Kulisse für nichts“.

Bebel nannte das Land hinter Dar es Salaam, das jetzt viele Millionen fruchtbaren Land verfügt, im Reichstag er: „Scheinwüst.“

So können Kolonialpolitiker in ein. Daran ist ihnen jedoch kein Vorwurf zu machen, denn selten in der Welt bewahrt sich die Richtigkeit des Spruches: „Es kommt in der Welt stets anders“, mehr, als in Deutschland.

— Morgen Regatta des Segel-Clubs Dar es Salaam. Morgen findet eine große Regatta des heutigen Segel Clubs statt. Die Anzahl der startenden Boote ist ungewöhnlich zahlreich. Um 3 Uhr starten die Gigs, um 3 Uhr 10 Min. die Whalaboote, um 3 Uhr 20 Min. die Dollen und Ruder. Wahre von den Booten der Kriegsschiffe nehmen an dem sportlichen Wettbewerb teil.

Das Kommando von S. M. S. „Seeadler“ hat sich in lebenswürdiger Weise bereit erklärt, in den drei Startlinien je einen Schuß abzufeuern; die Verteilung einer Reihe von Preisen an die Sieger findet statt.

— Berlin-Kapstadt im Automobil mit Telefunkenanstation. Ein aktiver Offizier, der sich durch Unterstützung hoher Staatsbehörden erfreut, beabsichtigt, eine Fahrt im Automobil von Berlin nach Kapstadt über Ägypten, Deutsch-Ostafrika und Rhodesien auszuführen. Sein Wagen wird mit einer drahtlosen Telegraphenstation ausgerüstet, mit der am Victoria-See eingehend Versuche ange stellt werden sollen. Der Herr sucht nun einen

sehr schnell nähern. Dieser Morgengrau konnte nur von ihm sein, an den sie bereits mit dem ersten Augenaufschlag gedacht hatte. Sie nahm die Karte und machte ein entzückendes Gesicht: „Der Herr Assessor erlaubte sich gern.“

„Sege die Rosen in die Vase im Speisegäste!“ befahl sie einem schwarzen Mädchen.

Sie zog die Vorhänge zurück und stand sinnend am Fenster. Sonst hätte sie doch die kleinen Aufmerksamkeiten des Assessors dankbar aufgerommt warum, heute nicht?

Sie lächelte glücklich vor sich hin und summte leise: „Du willst mich nicht mitnehmen, klein Anna-Kathrin?“

— Das hatte am Abend Doktor Elsie so wunderlich gefunden, daß selbst der Oberleutnant eine Weile im Rahmen der Solonsfür erschien und still zuhörte.

„Oder — willst an meine Seite gehen?“ summte sie weiter.

Ihr war es so still Glücklich zu Mut, sie hatte aus dem Liede des Doktors mehr gehört als die anderen. Sie hatten auch den Blick nicht gelassen, den er ihr fragte zuwirkt. Nur einer, der Assessor, hatte ein spöttisches Gesicht gezogen, einen Augenblick nur, aber Gerda war darüber vor Angst und Verlegenheit rot geworden, hatte ihr Armband auf und zugestellt, den Blick des Juristen nicht begegnen zu müssen. Der sah schärfer als alle übrige. Gewiß, kein Wort war von Seiten des Arztes gefallen, das die Grenze taktvollster Höflichkeit überschritten hätte, aber Gerda fühlte die sille Höflichkeit aus jedem Satz heraus, den er an sie richtete. Und wie wußte er zu sprechen! Das war nicht der flache Salonton, den er anschlug, obwohl auch er leichte und scharmant zu plaudern wußte wie

(Nachdruck verboten.)

Unter deutschen Palmen.

Afrikanischer Roman.

Von Alfred Funke.

10. Fortsetzung.

„Ich kenne diese Fähigkeit an Dir, wenn ich sie auch nicht schaue. Der Assessor wird nun nicht gerade deutlich geschweige eklig!“

Der Rat hatte schnell begriffen.

„Ja, wenn das Mädel den Doktor aber lieber hat — ich kann Gerda nicht verdenken.“

„Soso?“

Die Regierungsräte machten große Augen. Sie lachten, die Bürste, mit der sie das aufgelöste Haar bearbeitete, sinken.

„So denst Du, lieber Freund? Dann ist es ein Glück, daß meine Ansicht in diesem Hause auch noch eine kleine Gültigkeit besitzt.“

„Sogar eine außerordentlich gewisse! Aber, Eure, nun sei gut, las mich mit der ganzen Geschichte aus! Las mein wegen den Doktor und den Assessor sich um das Mädel klobeln, wie zwei junge Döbel um einen Knochen.“

„Du bist wirklich ein poetisches Gemüt!“

„Na ja doch, was geht mich an?“

„Dich geht das sehr viel an! Zum ersten ist Gerda bei allen ihren Vorzügen ein armes Mädchen!“

„Leider!“

„Der Assessor ist ein Mann von tadellosem Charakter, er wird sehr bald Regierungsrat werden. Er hat nicht nur Kenntnisse, sondern auch Beziehungen. Sein Onkel ist Vortragender, vergiß das nicht. Dazu hat er

jungen, gesunden und energischen Teilnehmer, der in der Lage ist, sich an der Hälfte der 15 000 bis 20 000 M betragenden Kosten zu beteiligen.

— **Feld Dienstübung.** Gestern rückten die Truppen der hiesigen Garnison zu einer Felddienstübung aus. Die eine Partei legte ein befestigtes Lager in der Nähe von Marukruh an. Dieses wurde von einer zweiten Partei, die am Spätnachmittag Daresalam verlassen hatte, bei Eintritt der Dunkelheit angegriffen.

Der Angriff scheiterte jedoch, und nach kurzer Verfolgung verirrten sich die feindlichen Parteien zum friedlichen Heimmarsche nach der Stadt, wo sie 12 Uhr Nachts eintrafen.

— **Schütztruppe.** Mit „Gertrud Woermann“ morgen früh hier an: Hauptmann Charissius (aus Arwacha via Tonga), Stabsarzt Dr. Feldmann (vom Urlaub), Oberarzt Barthels (von Tanga).

— **D.-D.-A.-L.-Funkentelegraphie.** Die morgen früh hier ankommende „Gertrud Woermann“ ist mit Apparaten für drahtlose Telegraphie ausgestattet. Hinter Aduen stellte das Schiff über Pemba mit Momboasa telegraphische Verbindung her.

— **Erstes Preischießen des Daresalamer Schützenvereins.** Am Sonnabend, den 16. und Sonntag den 17. d. M. findet das erste Preischießen des Daresalamer Schützenvereins statt und zwar Sonnabend Nachmittag von 3—6 Uhr, Sonntag Vormittag von 8—11 Uhr und Nachmittag von 3 bis 5 Uhr auf dem bekannten Scheibenstande in Upanga.

Eine recht zahlreiche Beteiligung der Mitglieder, die gebeten werden, mit ihren Damen zu erscheinen und die auch Gäste einführen dürfen, ist sicher zu erwarten.

Geschossen wird 150 Meter nur mit Mod. 88 — 5 Schuß, davon 3 aufgelegt und 2 freihändig. Kaiserpreischieße. — Der Schießbeitrag beträgt 2 Rupie für jeden Schützen.

Nach dem auf Sonntag Nachmittag 5 Uhr festgesetzten Schluß des Schießens erfolgt die Preisverteilung. Auf dem Festplatz konzertiert die Askariapelle der Kaiserlichen Schütztruppe. Nach der Preisverteilung erfolgt geschlossener, von Musik begleiter Eingang zum Garten der Brauerei Schulz zu einem gemütlichen Zusammensein.

— Eine Zeichnungsliste ist im Umlauf. Sollte dieselbe, wie das erfahrungsgemäß hier draußen nicht zu vermeiden ist, nicht allen denjenigen, die sich am Preischießen beteiligen wollen, zugehen, wird die Anmeldung beim Vorsitzenden des Vereins, Herrn Fabrikbesitzer Wilhelm Schulz, bis zum Freitag das 15. d. M. freudlichst erbeten.

Die Stifter von Ehrenpreisen, die ja steckt da in den Daresalamer Schützen in reicher Zahl gespendet werden, werden gebeten, die Gegenstände ebenfalls in den Geschäftsräumen der Brauerei abgeben zu lassen.

— **Eiskeller.** Der in die Fabrikanlagen der Brauerei Wilhelm Schulz eingeläufige Kühlraum der Firma Sailer & Thomas ist fertig und mit dem heutigen Tage in Betrieb genommen worden. Die Temperatur beträgt je nach der Tageszeit 4 bis 2 Grad über Null.

Man wird jetzt also endlich in der Lage sein, meist gut ausgehängtes, also weiches Fleisch auf der Tafel zu haben.

— **Die Gemeindeschwester für Daresalam.** Fräulein Käthe Trost, trifft morgen mit „Gertrud Woermann“ hier ein und wird vorläufig im Parterre des neuen Borgfeldhauses, in dem die Firma Anton und Flick sich befindet, wohnen. Das evangelische

Pfarramt ist zu jeder Auskunft stets gerne eröffigt. Näheres in der Mittwochsausgabe der Ztg.

— **R. P. D. „Gertrud Woermann“** kam aus Europa heute früh 7 Uhr in Tonga an, fuhr von dort gegen 5 Uhr Nachmittags nach hier weiter und ist morgen früh in Daresalam.

— **D. O. A. L.-Dampfer „Sultan“** traf mit Europapost heute früh hier ein.

— **D. O. A. L.-Dampfer „König“** wird nach letzten Nachrichten morgen Sonntag Nachmittag, von Zanzibar und Bagamoyo kommend hier wieder eintreffen und am Montag, den 11. d. M. bei Tagesanbruch via Tonga und Momboasa nach Europa fahren.

— **Post nach den D. O. A. Südstationen.** D. O. A. L.-Dampfer „Sultan“ befördert die Post aus der morgen von Europa zu erwartenden „Gertrud Woermann“ nach Bagamoyo, Kilwa und Lindi.

— **Generalversammlung des Klub zu Daresalam.** Die am letzten Donnerstag Abend stattgefundenen Generalversammlung im hiesigen Klub war gut besucht. Zum Präsidenten wurde der st. Postdirektor Schleyer, zum zweiten Vorsitzenden der Leiter der D.-O.-A. Bank, A. Fröhling, zum Geheimerkantier Regierungsbauamtsleiter Welinsky gewählt. — Eine Sammlung zu einer Bodenbekleidung des Speisezimmers mit bunten Fliesen brachte einen Betrag von ca. 1000 Rupie.

— **Der neue Fahrplan der D. O. A. Linie** ist nunmehr in Daresalam eingetragen und bei der hiesigen Agentur der Linie zu haben.

— **Kaiserkonzerne morgen.** Das für heute Abend angelegte Konzert der Askariapelle der Kaiserlichen Schütztruppe findet morgen, Sonntag, d. 10. Juli, Abends 7½ Uhr statt. Anmeldungen zu Diners an kleinen Tischen werden von der Verwaltung des Kaiserkonzerne bis Mittags 12 Uhr entgegengenommen.

— **Postschluß für Europa** ist morgen — Sonntag den 9. 7. 10 — Nachm. 5 Uhr.

— **Sonntagspostschalter.** Der Schalter ist morgen Vorm. von 9½—10½ und Nachm. von 4—5 geöffnet.

Telegramme.

Rumänien.

London, 28. Juni. Aus Bukarest wird gemeldet, daß Griechenland unter Vorbehalt die rumänischen Kompensationforderungen wegen des Dampferzwischenfalls im Piräus angenommen hat.

Egypten.

London, 28. Juni. Der Mörder von Emile Pascha's, Wardan ist gehängt worden.

Die kretische Frage.

London, 28. Juni. Die Mächte verlangen in ihrer Note an die Türkei dringend, daß Scheine gethan werden, die gerechte Siedlung der Bevölkerung zu beruhigen, die die von Griechenland drohende Gefahr weit übertriebe. Das Fortbestehen der Spannung könne zu bedauerlichen Zwischenfällen führen. Die Note enthält ferner den Vorschlag, daß, falls die Türkei die Zeit für gelommen erachte, die kretische Frage endgültig zu regeln, sie sich deswegen an die Signatarmächte der Berliner Konferenz wenden solle.

Weitere Ministerwechsel in Deutschland.

London, 28. Juni. Der Staatssekretär des Auswärtigen, Herr von Schön, sowie Herr von Reinbaben haben ihre Entlassung gegeben. Herr von Schön ist zum Botschafter in Paris ernannt worden an Stelle des Justisten Madolin, der sich ins Privatleben zurückziehen will. Herr von Kiderlen-Wächter, der deutsche Gesandte

ein vollendetes Weltmann; das war auch nicht selbstbewußte Überlegenheit des Mannes lachte die der Professor mit Vorliebe zur Schau trug. Sie lachte leise auf. Wie hatte dieser ungezogene Oberleutnant gefragt? „Der deutsche Mann in todtoiser Ausgabe, der liebe Professor, Siegfried in gestärkter Hemdenbrust.“ Das war nur für den Onkel bestimmt gewesen, aber Gerda hatte das Wort aufgesangen und fand es nicht einmal sehr übel. Freilich die Tante hätte es nicht hören dürfen, sie schätzte den Professor außerordentlich hoch. „Er ist ein korrekter Mann, mein Kind. Viele vom Schlag des Professors enttäuschen im Leben nie,“ hatte sie erst am Nachmittag vorher zu Gerda gesagt.

Gerda zog die Mundwinkel ein wenig nach unten. Die Tante hatte recht. Dieser Professor würde nie enttäuschen, man wußte genau vorher, was man von ihm haben würde. Ein sehr korrekter Herrn Gemahl, aber himmelhohe Liebe, ein heißes zärtliches Aufwollen des Herzens würde man vorgeblich suchen hinter dieser — sie fand wieder keinen andern Ausdruck, als das un-

heilige Worte des Oberleutnants.

Zugleich stand wieder das Bild Doktor Elsners vor ihr. Seine dunkelblauen Augen, sie strahlten und lachten, wenn er munter plaudernd ihr gegenüber saß, und sie leuchteten tief und innig, wenn er ernste Worte an sie richtete. So fröhlich er in heiterer Geselligkeit war, oberflächlich hatte sie ihn nie gefunden. Wie einzig er von daheim, dem alten Patrizierhaus der Honschaft, zu erzählen wußte, von Vater und Mutter, Bruder und Schwester! Wie klar und scharfe sein Urteil war über die Dinge des Lebens! Er war kein Schulmeister, der überlegen dozierte, er hatte die Dinge der Welt unmittelbar auf sich wirken lassen, wie sie waren. Er hatte

in Bukarest, ist zum Staatssekretär des Auswärtigen ernannt worden. Es verlautet, daß der Reichslandrat Dr. von Behrmann-Höllweg seine Stellung durch die Einführung frischen Blutes in das Ministerium verstärken will. Weitere Wechsel werden erwartet.

Der Bürgermeister von Magdeburg, Venze, ist zum Nachfolger Herrn von Reinbabens ernannt worden.

Konstantinopel.

London, 29. Juni. Die Kammer hat sich bis zum 1. November verlängert. Der Großvezier zollte der freundlichen Haltung der kretischen Schutzmächte volle Anerkennung, dieselben hätten sich nunmehr die türkischen Ansichten vom status quo zu eigen gemacht. Das Verhalten Griechenlands sei ein verdammenswertes und er hoffe, die Osmanen würden die würdige Haltung und das Vertrauen zu ihrer Regierung bewahren, die seit vorerst vorgegangen sei.

Griechenland.

London, 30. Juni. In Griechenland hat die letzte Note der Mächte an die Türkei in der Kreisfrage einen Sturm der Entrüstung hervorgerufen. Der Grund ist, daß die Note von Sonderrechten der Türkei spricht, anstatt von den Souveränen Rechten, wie bisher.

Der Großvezier machte in der türkischen Kammer mit Genugthuung darauf aufmerksam.

Von der deutschen Flotte.

London, 1. Juli. Der achte deutsche „Dreadnought“ ist in Danzig vom Stapel gelassen und „Oldenburg“ getauft worden.

Zeppelin VII. verunglückt.

London, 29. Juni. Das leistungsfähige Luftschiff Zeppelin VII., genannt „Deutschland“, ist bei Jürgen in Westphalen durch einen heftigen Windstoß zerstört. Die 27 Passagiere sind gerettet.

Die „Deutschland“ verließ Düsseldorf mit Kurs nach Westen und hatte mit widrigem Wind zu kämpfen, wobei ihre Maschinerie in Unordnung geriet und während der nächsten zehn Stunden 125 englische Meilen ostwärts getrieben wurde, fortwährend mit dem Winde kämpfend. Ein plötzlicher Windstoß hob den Ballon bis auf 4500 Fuß, aus welcher Höhe er plötzlich bis auf 200 Fuß fiel, und in den Bäumen hängen blieb, aus welchen die Passagiere zur Erde stiegen, velekt, geschunden und gezeichnet durch die Trümmer der Fenster des verunglückten Luftschiffes.

Später Nachrichten besagen, daß das Fahrzeug in einen Fichtenwald fiel, und die Wipfel der Bäume sich durch die Kabine und die Umhüllung des Schiffes bohrten, wodurch es gehalten und das Leben der Passagiere gerettet wurde. Es waren fast nur Journalisten. Ein Mechaniker erlitt einen Beinbruch.

London, 28. Juni. Das Luftschiff ist ein komplettes Wrack, es ist zum Teil auseinandergekommen und nach Friedrichshafen verladen worden. 150 Soldaten sind bei den Bergungsarbeiten beschäftigt.

London, 30. Juni. Graf Zeppelin, der sich auf der Reise nach Kiel befand, um sich für eine aktische Expedition einzuschiffen, im Anschluß an welche eine Luftschiffreise nach arabischen Regionen geplant war, ist zurückgekehrt, um das Wrack der Deutschland zu besichtigen, die nicht mehr zu reparieren ist. Die Zeitungen sagen, daß der Unfall dem starren Luftschiffsystem den Todesstoß gegeben habe.

Fremdenverkehr.

Hotel Kaiserhof: Herrn Direktor Habich, Landammann Büttler u. Gemahlin, Dr. Schulze u. Gemahlin, Rittmeister a. D. Richter u. Gemahlin, Dr. Pessel, Kapt.-Lt. Roentzreiter, Chir. d. S. Jacobson u. Knispach, Lt. d. S. Koch, Graf Matuschka, v. Österreich, Frau Sophie Lab, Gom.-Sekretär Krepp, Amoretz.

Hotel Burger: Herrn Gerele, Georgi.

Wiemann-Hotel: Herrn Goldschmidt, Ussenberg, Menzel, Weege (?), Tsolotis, Spies, Hildebrand, Seebach, Ellwein.

UNENTBEHRLICH IN DEN TROPEN.



Hierzu 2 Beilagen

in großer Zahl erlebt hatte. Hatte er nicht erzählt von schönen Tagen im sonnigen Süden Europas? Von den dunklen strahlenden Augen der Argentinerin? Unwillkürlich musterte sie das eigene Bild im Kristallspiegel vor ihr. Da sie schöner waren, als die eigenen dunklen Augensterne? Da er auch von Daresalam als einer schönen Episode seines Lebens erzählen würde, wenn er in einem anderen Winkel der Welt am gästlichen Kaminsessel plauderte? Und mit einem Male überfiel eine unklare Aufregung, ein angestochenes Gefühl das Herz Gerdes. Sie sah ihn deutlich, wie er mit einer anderen sprach, und es regte sich plötzlich wie ein heftiger Wille in ihr, als sei es ein Urrecht, wenn er zu anderen reden wollte, wie er es mit ihr getan, und doch — hatte sie ein Recht auf ihn? Würde er es überhaupt verstehen, wenn sie ihm zeigte, daß er ihr wehe tue, wenn er ging? Sie hatte ihm mit seinem Worte verraten, wie tief sein Bild sich bereits in ihre Seele geprägt hatte, trotzdem sie die Wahrheit aus seinen Augen zu lesen, aus seinen Worten zu hören glaubte. Sie dachte an den Abend, da er sie und die Regierungsrätin von einem förmlichen Picknick im Sachsenwalde draußen vor den letzten Hütten von Daresalam heimgelitet hatte. Der Regierungsrat war mit dem Oberleutnant noch in den Club gegangen. Doktor Elsner blieb noch eine Stunde mit den Damen auf der Veranda. Da halte sie zum ersten Mal einen Blick in sein Herz tun dürfen, das Gespräch war auf die Frauen gekommen, und die Regierungsrätin hatte schelmisch mit dem Finger gedroht: „Sie sind ein ganz Schlimmer, Herr Doktor, und das ist kein Wunder, wenn man in allen Zonen verwöhnt wurde“. —

(Fortsetzung folgt.)

MAX STEFFENS, Daressalam—Morogoro.

Simon Arzt Cigaretten

Elbschloss., Franziskaner-, Märzenbier.

Dolphin-Filter, Farben,

Fisch- und Fleischwaren, ger. Cervelatwurst, Schinken Speck.

BRENABOR-, ADLER-, OPEL-RÄDER.

Mosel-, Bordeaux- und Portweine.

Wellbleche, Zisternen, Zement.

Aexte, Buschmesser u. andere Plantagengeräte.

Segeltuch und Zinkblech.

Eduard Kettner,
Köln a/Rhein.

Gewehrfabriken mit mechanischem und Handbetriebe offeriert: Doppelstlinnen, Büchsenschlösser, Doppelbüchsen, Dreilaufgewehre, Doppelbüchsen, automatische Schrot- u. Kugelgewehre. Die Fabrik verkauft direkt in Jägerhänden u. liefert nur erstklassige Waffen. Speziell für Afrika.

Maurer, Repetitor-Büchsen Modell 98/1902 in besten und feinsten Ausführung in den Calibern 6,68 oder 9 mm à Mf 150.— in den Calibern 9/63 oder 10,75 für besonders starke Ladungen à Mf 150. Desgleichen Maurer kleine Repetitor-Büchse Modell 98/1907 ohne Büchschloß mit Druckpunkt à Mf 95.— Modell 1909 H. Dieselbe Büchse mit Büchschloß à Mf 105.— Zielfernrohre werden aus alle Kugelgewehre exakt ausgepaßt. Man verlangt Preisliste No. 1, die gratis zu Diensten steht. Ferner empfiehle Jagdmunition und Jagdpatronen aller Art, vorüber Preislisten No. 5 resp. No. 3 gratis zu Diensten stehen.

Tickets

12 Bloes von 1 Rp. 50 H. an
Deutsch-Ostafrikan. Zeitung

Aufgebot!

Es wird hiermit bekannt gemacht, dass der Lokomotivführer Wilhelm August Karl Carow, geboren in Berlin, 25 Jahre alt, wohnhaft in Daressalam, Sohn des Hilfsleiters August Wilhelm Carow und dessen Ehefrau Marie Carow, geborenen Tanneberger, beide wohnhaft in Berlin und die Witwe Clara Lina Martha Schmidt, geborene Schuster, geboren in Liegnitz, 37 Jahre alt, wohnhaft in Daressalam, Tochter des Albert Schuster und dessen Ehefrau Auguste geborenen Matschke, wohnhaft in Liegnitz, beabsichtigen, sich miteinander zu verheiraten und diese Ehe in Gemäßigkeit des Bundesgesetzes vom 4. Mai 1870 vor dem unterzeichneten Beurten abzuschließen.

Daressalam, den 8. Juli 1910
Der Kaiserliche Bezirksrichter.

Ah so-o-o?

Das sollte ein Witze sein! Wenn Sie

in Gesellschaft ganzartige Witze erzählen

wollen

dann lassen Sie sich sofort

,Das Buch der Witze

schicken. Dieses Büchlein enthält eine Sammlung von über 100 der besten und originellsten Witze, durch deren Wiederholung Sie in jeder Gesellschaft großen Spaß

machen

werden. Allerneueste Schlager! Zu bezahlen franko gegen Vorauszahlung von Mf. 1.20 oder gegen Nachnahme (30 Pi. mehr) durch den Verlag E. Unverzagt, Freiburg i. Br. 106



Bremer Roland-Cigarre,

sehr preiswert, da steuerfrei fabriziert. Praktisch verpackt in Umschlägen, ovalen Blechdosen à 50 Stück. Preis M. 4.50 per Doce. Postfach mit 8 Dozen gegen Einsendung von M. 33.— zuzüglich Packporto. — Ich liefern Provinz, Getränke, Cigarren u. von unverzollten Lager direkt an die Kundenkreise. — Bitte verlangen Sie die neue Preisliste.

M. Paul, Bremen.
Postfach 392.

Daressalamer Schützenverein.

Am Sonnabend und Sonntag den 16. und 17. Juli

Preisziehen

auf dem Schießstand in Apanga.

Geschossen wird Sonnabend von 3 bis 6 Uhr Nachmittags, Sonntag von 8 bis 10 Uhr und 3 bis 5 Uhr Nachmittags. Preisverteilung Sonntag Nachmittag 5 Uhr auf dem Festplatz, woselbst die Askarikapelle konzertiert. Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder und ihrer Damen wird gebeten.

Gäste können eingeführt werden.

Der Vorstand.

Charlotte Zimmermann.

Platzvertretung Daressalam
Postfach 47 für Postfach 47

Heinrich Jordan.



Mit „König“ eingetroffen.

„Herrenschuhe“

weiss Segelleinen, braun Boxcalf- und Moskitostiefel

Kragen, Krawatten
Hutfloränder

Tropenhosenträger

Mit „Gertrud Woermann“ eintreffend:
weiße Tropenzüge (offenes Jackettfacon)
Bordanzüge Reisemäntel

Bademäntel, Frottiertücher-Badeschuhe, Golfjacketts

Damenkleider, Blousen, Morgenröcke

Tropenkoffer. Militär-Effekten.

Martin Gans Nachf., Hamburg 36

Delikatessen u. Konserven ein gros.

Unbedingte Garantie für Haltbarkeit

Biere, Weine, Spirituosen und
Getränke aller Art.

Coulante Zahlungsbedingungen.

Lebensmittel für die Tropen

In Daressalam
vorrätig:

eine komplette Muster-

Kollektion von Konserven, ferner

Lager von Whiskies (der bekannten

Firma Mitchel Bros. Ltd.), franz. Cham-

panern, Cognacs u. Weißweinen. — Bei

Abschlüssen u. größen Aufträgen Vorzugspreise.

Preislisten und Offerten durch unsere Vertreter:

Tr. Zürn & Co., Daressalam.

Telegramme.

Die Hochzeit des Sohnes Roosevelt's.

London, 21. Juni. Mr. Theodore Roosevelt jr. heiratete gestern in New York Miss Alexander Host. Die Gäste waren überaus zahlreich und die Straßen vollgestopft mit Menschen, die den Hochzeitszug sehen wollten. Die "roughriders" gaben die Eskorte.

Ein Kloster der Benediktiner in Katanga.

London, 21. Juni. Im Einverständnis mit den Wünschen Sr. Heiligkeit des Papstes hat Monsignore Kanelon die Einladung Belgens angenommen, in Katanga eine Benediktiner-Abtei zu gründen.

Nukland und Finnland.

London, 22. Juni. Der Reichsrat in St. Petersburg berät zur Zeit das Verfassungsgesetz für Finnland. In Beantwortung abfälliger Kritiken seitens der Liberalen bemerkte der Minister Stolypin, daß Russlands Souveränität über Finnland eine unbeschränkte sei, sodas keine Notwendigkeit bestehe, das Gesetz dem finnischen Landtag zur Entscheidung vorzulegen.

Portugal.

London, 22. Juni. Veneciano Lima ist mit der Bildung eines neuen Kabinetts beauftragt worden.

Spanien.

London, 22. Juni. In Spanien haben die Katholiken eine heftige Fehde gegen die liberale Politik der Regierung in religiösen Angelegenheiten begonnen. Von den Kanzeln herab werden wütende Predigten gehalten. Aus allen Teilen des Landes sind telegraphische Proteste seitens der Katholiken an die Regierung abgesandt worden. Der Papst in Rom wird mit Ergebenheitsadressen reichlich bedacht.

Die Nicht-Katholiken sind ebenfalls rührig; sie halten Versammlungen ab, in denen allgemeine, freie Religionsübung gefordert wird.

Das Begräbnis der in der „Pluviose“ Verunglückten.

London, 22. Juni. Das Begräbnis der Opfer des Unterganges des Unterseebootes „Pluviose“ fand in Calais statt.

Der imposante Leichenzug bewegte sich vom Stadthaus nach der Kathedrale. Die Stadt hat Trauer angelegt.

Präsident Fallières und der Marineminister hielten den als Opfer ihrer Pflicht Gebrechenen eindrucksvolle Leichenreden und der Präsident sprach seinen Dank für die allgemeinen Beweise der Teilnahme aus.

Die Voluminöse in den Straßen war sehr ergriffen. Es sind eine Menge Blumen gespendet worden, darunter viele englischen Ursprungs.

Die kanadische Marine.

London, 23. Juni. Ottawa. Die kanadischen Marinebehörden verhandeln mit der Admiralsität wegen des Baues von 10 kanadischen Kriegsschiffen.

Eine weitere offizielle Note der Mächte an die Kreter.

London, 23. Juni. Die Mächte erwägen die Absendung einer weiteren Note, welche die Rechte des Sultans bestätigt und dringend mahnt, den mohamedanischen Deputierten den Zutritt zu den Beratungen des Parlaments auch ohne den Treueid für den griechischen König zu gestatten.

Die Luftschiffahrt.

London, 23. Juni. Oberst Godoy wurde während eines Flugversuches mit einer neuen, leichten Maschine von einem Windstoß erfaßt und mit Gewalt auf den Boden geschleudert. Die Maschine war total zerstört und der Oberst unter den Trümmerstücken festgeklemt, aus denen er bewußtlos und schwer am Kopfe verletzt hervorgezogen wurde.

Die Standorte der Königinmutter von England.

London, 23. Juni. Königin Alexandra hat eine besondere Flagge, eine Vereinigung der englischen und dänischen Flagge, auf dem Buckingham Palace hissen lassen, die dort während der Zeit ihrer Anwesenheit regelmäßig aufgezogen werden soll.

Ein sensationeller Mord.

London, 23. Juni. Mr. Charlton, der Gatte einer wegen ihrer Schönheit berühmten, kalifornischen Schauspielerin, deren Leichnam am 10. d. Mts. in einem Koffer im Comosee ausgefischt wurde, hat eingestanden, seine Frau ermordet zu haben. Der Mord erregt wegen der sozialen Stellung der Schauspielerin allgemeine Sensation. Mr. Charlton ist der Sohn eines bekannten Richters in Washington und seine Frau war eine Cousine von Präsident Harrison.

London, 24. Juni. Charlton sagt in seinem Geständnis, daß die böse Tochter seiner Frau ihm vollkommen die Bejähnung gebracht habe, sodaß er sie mit einem hölzernen Hammer erschlug und die Leiche in den Comosee warf.

London, 24. Juni. Die Angelegenheit scheint eine Wiederholung des Falles Thaw zu werden, die Verteidigung wird Geistesgeflüchtigkeit geltend machen.

Der Vater Charltons war ein Schauspieler Präsident Taft's in Yale.

Besuch des bulgarischen Königspaares in Paris.

London, 24. Juni. Der König und die Königin von Bulgarien sind in Paris angelommen. Es wurde ihnen zu Ehren ein großes Festmahl im Ellysee gegeben, wobei die Herzlichkeit Toaste gewechselt wurden. In den Trinkspülchen wurde die gegenseitige Sympathie und Achtung zwischen den beiden Ländern hervorgehoben.

Portugiesisches Kriegsschiff verloren.

London, 24. Juni. Das portugiesische Kanonenboot „Liberal“ rannte auf einen Felsen und sank in Almbrig, Westafrika; die Besatzung befindet sich in Sicherheit.

Der verschollene Dampfer „Waratah“.

London, 24. Juni. Der Dampfer „Walesful“, der nach dem verschollenen Dampfer „Waratah“ gesucht hat, ist in Melbourne angelommen. Die Nachsuche ist vollkommen ergebnislos gewesen. Der „Walesful“ hat die Crozetinseln besucht und auf den Macdonaldinseln und den Berguellen Nachforschungen angestellt.

Das Rettungsschiff hatte während der ganzen Reise mit widrigen Winden und schwerer See zu kämpfen. Nachdem es seine Nachforschungen auf den Inseln beendet hatte, unternahm es eine Kreuz- und Quer-Tour in der Richtung nach Australien, ohne die leiseste Spur von treibenden Wrackstücken zu finden.

Der Kurs, den das Schiff einschlug, ging größtenteils durch noch ganz unbekannte und nichtkartierte Meeresteile. Der Kapitän Seymour machte häufig Messungen und hat zur Verbesserung der Seefahrten nicht wenig beigetragen. Die Besatzung ist wohlauflaufen.

Schreckliches Eisenbahnuuglück in Mexiko.

London, 24. Juni. In der Stadt Mexiko sind bei einem Zusammenstoß zweier Züge 37 getötet und 50 verletzt worden. Ein Truppentransportzug von Munzanillo stieß mit einem anderen zusammen, wobei vier Wagen gänzlich zerstört wurden. Unter den Verunglückten befinden sich 5 Offiziere und deren Familien.

Sozialdemokratischer Wahlsieg.

London, 24. Juni. Bei dem zweiten Wahlgange in Friedburg (Hessen) besiegt ein Sozialdemokrat einen konservativen Kandidaten. Die Nationalliberalen hatten ihre Stimmen dem Sozialisten gegeben.

Zeppelin VII. umgetaucht.

London, 24. Juni. Das leistungsfähige Zeppelin VII. ist von der Weltgesellschaft, die es erworben hat, in „Deutschland“ umgetaucht worden.

Aus den Vereinigten Staaten.

London, 24. Juni. In Lynn, Massachusetts, erschossen drei Männer am hellen Tage einen Fabrikarbeiter und einen Polizeibeamten. Sie hatten einen Geldsack entbrochen und 4000 Dollar geraubt. Die in der Fabrik arbeitenden Arbeiter machten sich sofort an die Verfolgung der Morder, wobei ein regelrechtes Feuergefecht mit der Polizei hatte. Nur zwei getötet und ein zweiter schwer verletzt. Der dritte ergab sich, ohne Widerstand zu leisten.

Über schwimmungen.

London, 24. Juni. An der Ostküste von England haben große Über schwimmungen stattgefunden.

Ungarn.

London, 24. Juni. Der österreichische Kaiser Franz Joseph eröffnete das ungarische Parlament in Person und sagte, daß der Sieg der Regierung die Folge der friedlichen Entwicklung und ein Zeichen der wachsenden Stärke Ungarns sei. Die Regierung werde ein Gesetz einbringen, das das allgemeine Frauenwahlrecht einföhre, und die Verstärkung der Militärmacht Ungarns durchführen. Der Kaiser gedachte dankbar des immer steigenden Freiheitsbedürfnisses Europas.

Die Südpolarexpedition.

London, 24. Juni. Die Königinmutter von England hat Kapitän Scott eine Flagge geschenkt, die er auf dem südlichsten Punkte, den seine jetzige Expedition erreichen wird, aufzuhängen soll. Der Segler „Terranova“ geht morgen von Madeira nach Kapstadt ab. In Neuseeland nimmt er Kohlen und Verträge. Kapitän Scott fährt am 16. Juli von England ab, um sich der Expedition anzuschließen.

Nukland.

London, 24. Juni. Ein russischer Baron namens Sternburg, der Korrespondent einer österreichischen halböffentlichen Nachrichtenagentur, ist nach einer polizeilichen Durchsuchung der von ihm bewohnten Räume verhaftet worden. Die Ursache seiner Verhaftung und der Platz, wo er gesangen gehalten wird, sind unbekannt.

Auch Italien bekommt seine Luftpost.

London, 24. Juni. Die italienische Kammer hat mit 223 gegen 24 Stimmen 10 Millionen Lire für den Bau einer Luftpostlinie bewilligt.

Das Urteil im Prozeß Hofrichter.

London, 24. Juni. Allgemeine Nachrichten zufolge ist Leutnant Hofrichter aus dem Heere ausgestoßen und zu 20 Jahren Zuchthaus verurteilt worden.

Vom Besuch des bulgarischen Königspaares in Paris.

London, 24. Juni. Das bulgarische Königspaar ist in Paris nicht zur Ruhe gekommen. Sie besuchten das Stadthaus, wo sie vom Präsidenten und dem Municipalrat, sowie dem Seine-

präsidenten empfangen wurden. Später fand ein Frühstück statt, das der französischen Minister gaben. Der König von Bulgarien und Präsident Fallières besuchten die Manöver und die Luftschiffahrtversuche in Chalons.

Die türkischen Rechte in Kreta.

London, 27. Juni. Der Lt. Hon. Sir Edward Lowther, der englische Botschafter in Konstantinopel, hat im Auftrage der Schutzmächte gestern der Pforte eine Note überreicht, die die Versicherung enthält, daß die türkischen Souveränitätsrechte in Kreta respektiert werden sollen, jede Schutzmacht sendet ein zweites Kriegsschiff nach dort.

Nukland.

London, 27. Juni. Baron Ungern Sternburg ist wegen Verdachts der Spionage verhaftet worden.

Nunäien.

London, 27. Juni. Das in Griechenland gerichtete Ultimatum, in welchem Genugtuung für den Angriff auf einen rumänischen Dampfer gefordert wird, läuft heute ab.

Zusammenstöße zwischen Sozialisten und Polizei in Paris.

London, 27. Juni. Dem Begräbnisse eines Arbeiters, der in einem Kampf mit Polizisten getötet worden war, wohnten 10,000 Sozialisten in feierlicher Prozession bei. Sie feuerten Revolver auf die Polizei ab und zertrümmerten die Fenster einer Polizeiwache. Die Polizei und Kavallerie waren gezwungen, wiederholte Attacken auf die Menge zu machen. 15 Polizisten und 20 Demonstranten wurden verletzt.

Der jüdische Gedächtnisfest für König Eduard.

London, 27. Juni. In einer Versammlung der Juden von Ostlondon wurde beschlossen, ein jüdisches Hospital am Ostrand von London zu errichten, als ein Andenken an König Eduard. Die Kosten sollen aus der bekannten Sixpence-Sammlung bestritten werden.

Portugal.

London, 27. Juni. Erneute Verhandlungen haben dazu geführt, daß Teixeira-Souza, der Führer der Linken, mit der Kabinettbildung betraut worden ist.

London, 28. Juni. Die Kammer ist aufgelöst worden; die Neuwahlen sind auf den 28. August festgesetzt worden.

Der amerikanische Kongress.

London, 27. Juni. Die Körperschaft, die ihre Sitzungen beendet hat, hat in geschiebigerer Hinsicht in dieser Sitzungsperiode einen Rekord gesiegt. Kein Kongress seit dem Bürgerkrieg hat so tief einschneidende Gesetze angenommen wie dieser. Die Republikaner sind der Ansicht, daß Präsident Taft's Prestige wiederhergestellt ist und sind hoffnungsvoller mit Bezug auf die nächsten Kongresswahlen als im Frühjahr.

Aus dem englischen Unterhause.

London, 27. Juni. Mr. Wyndham fragt an, ob die Regierung den geringen Mannschaftsbestand der Garnison in Egypten für ausreichend halte.

Der Kriegsminister Haldane meinte, daß eine Verstärkung der englischen Truppen in Egypten notwendig sei und durchgeführt werden solle. In 1907 habe man die Bemühung für möglich gehalten, da die Garnison einen Teil der 7. Division bilden, von der Malta nur 3 Tugereisen entfernt, eine weitere Brigade stehe. Doch müßte die egyptische Garnison verstärkt und auch der Offiziersbestand vermehrt werden.

Die Goldfunde in Britisch-Columbien.

London, 27. Juni. Die Berichte über die Auffindung bedeutender Goldlagerstätten in den Bergen am Bitter-Creek finden in den Zeitungen wenig Glauben. Sie weisen darauf hin, daß trotzdem die Fundberichte schon einige Wochen alt sind, noch keinerlei amtliche Bestätigung in New York oder Ottawa vorliegt. Sie erklären, daß die verständigen Geschäftslute warten werden, in der Hoffnung, daß die Regierung des Dominions eingreifen und eine Regelung vornehmen wird.

Ein Vorbeugungsmittel,

Krankheit vorzubringen ist leichter, als sie zu beilen. Vorbeugen heißt aber nichts anderes, als den Körper widerstandsfähig machen. Gibt sich dies bei der gewöhnlichen Nahrungsmitteln nicht erreichen, so sollen Sie zur Unterstützung der Ernährung eine Zeitlang regelmäßige Scott's Emulsion nehmen. Sie enthält in vollkommen leicht verdaulicher Form kräftigende, appetitanregende Stoffe von hohem Nährwert und ist darum von wohltemendem Einfluß bei Schwindgezündern, mangelnder Eßlust, überhaupt in allen Fällen, wo dem Organismus durch ein Stärkungsmittel wieder aufgeholfen werden soll. Scott's Emulsion ist infolge ihres Wohlgeschmackes angenehm zu nehmen und außerdem so leicht verdaulich, daß jeder Tropfen in das System übergeleitet, also voll wirksam wird.

Scott's Emulsion bleibt, gut verarbeitet und an einem kühlen Orte aufbewahrt, jederzeit gut, ein weiterer Vorzug, der ihrer Anwendung in heißen Ländern keine Grenzen setzt. Sie hat sich auch in den Tropen vorzüglich bewährt. Man achte beim Einkauf auf nebenstehende auf der äußeren Packung angebrachte Schnurze, die das Kennzeichen der echten Scott's Emulsion ist.

Scott's Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar die Höhe nach Gewicht oder Maß, sondern mit dem Original-Dose, Scott & Sonne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150.0, prima Glycerin 50.0, unterbrochen mit 4.0, unterbrochen mit 2.0, v. v. v. Tropfen 8.0, feinstcr arab. Gummi 2.0, destill. Wasser 120.0, Myrrhol 11.0. Hierzu aromatische Emulsion mit Bims, Mandel und Gaultheria je 2 Tropfen.



Nur mit diesem
Marken-dem
Garan-tie
getrennt
des Scott's
Vorbeugungs-
mittel.

Erste Deutsche Ostafrikan. Kunstmalfabrik
F. Panterodt, Daressalam.

Empfiehlt

Cement-Doppelfalz-Dachziegel
Cement-Mauersteine
Deutsches Normal-Format.
Trottoir-Platten
Cement-Fliesen, farbig
300x300 mm.

Kunstverlag Walther Dobertin
Daressalam-Tanga

Bilder aus Deutsch-Ostafrika
Landschaften, Typen, Tierbilder in Brom-
silberausführung,

Kupferdruck und Lichtdruck
Stereoskopbilder Fensterbilder Projektionsbilder
Albums u. Sammelmappen. Ansichtskarten
reichhaltigste Auswahl.

Sachsen

in der Fremde verlangen in ihrem
Interesse gratis u. franko Proben
ihrer Heimatzeit vom Verlag der Sach-
sen-Post, Dresden-A. Güterbahnhofstr. 12

The East African Standard

Erste und älteste Zeitung in
Britisch-Ostafrika und Uganda.
Erscheint in

Mombasa, — Britisch-Ostafrika
dem Ausgangspunkt der **Uganda**
Bahn und dem nächsten Wege
zu den neu entdeckten **Golds-
feldern**. Bringt immer die
Neuesten Nachrichten.

Abonnementsspreis pro Jahr einsch.
Porto: für Britisch-Ostafrika Rp. 12.—
für die anderen Länder Rp. 13½.

Riesenstahl's

Normerk-Buch
für das Jahr 1910.

zu haben in der Buchhandlung
der Deutscj-Ostafrik. Zeitung,
Daressalam.

Paul Bruno Müller

: Daressalam :

Akazien-Straße.

Verkauf

von persönlich eingekauften

Chinesischen Waren

als:

Seide, Nesselfaser, Stickereien,
Shawls, Decken, Blusen, Elfen-
beinfächer etc. ::

Besonders als Geschenkartikel
geeignet.

Schmucksachen, Nippes, Bronzen,
Cloisonné-Waren, Rohseide, Tee etc.
aus China und Japan treffen mit späteren
Dampfern ein.

:-:-:-:- KUNSTSALON :-:-:-:-

WALTHER DOBBERTIN, DARESSALAM
STÄNDIGE AUSSTELLUNG HEIMATLICHER UND
AFRIKANISCHER BILDER
BESUCHSZEIT: 8-12 UND 3-6 UHR.

Deutsche Ost-Afrika-Linie.

Gr. Reichenstr. 27, Afrika Haus.

HAMBURG.

Teleg.-Adresse: Ostlinie Hamburg.

Regelmäßige Postdampfer-Verbindung zwischen

Europa, Deutsch-Ost-Afrika und Südafrika.

Nächste Ankunft von Europa

Dampfer „Kronprinz“ Capt. Pohlenz 29. Juli 1910.
„Herzog“ „ Mühlbauer 10. Aug. 10.
„Admiral“ „ Kley 19. Aug. 1910.

Nächste Abfahrt nach Europa

Dampfer „König“ Capt. Volkertsen 11. Juli 1910.
„Adolph Woermann“ „ Doherr 17. Juli 10.
„Prinzessin“ „ Stahl 7. August 1910.

Nächste Ankunft von Bombay

Dampfer „Markgraf“ Capt. Timm 27. Juli 1910.

Nächste Abfahrt nach Bombay

Dampfer „Markgraf“ Capt. Timm 30. Juli 1910.
„Sultan“ „ Michelsen 7. August 10.

Nächste Ankunft von Südafrika

Dampfer „Adolph Woermann“ Capt. Doherr 16. Juli 10.
„Prinzessin“ „ Stahl 6. August 10.
„Sultan“ „ Michelsen 6. August 10.

Nächste Abfahrt nach Südafrika

Dampfer „Kronprinz“ Capt. Pohlenz 30. Juli 1910.
„Admiral“ „ Kley 20. August 1910.

Alle Claims wegen zerbrochener resp. beschädigter Colli müssen innerhalb 8 Tagen nach Entlöschung jedes Dampfers bei der unterzeichneten Agentur vorgebracht werden. An besagten acht Tagen ist ein europäischer Angestellter der Agentur zwecks Regelung dieser Clairs Morgens von 9-10 Uhr im Zollhause. Nach diesem Zeitraum angemeldete Ansprüche können keine Rücksichtigung finden.

Nähere Auskunft erteilt die

Deutsche Ost-Afrika-Linie.

Agentur Daressalam.



Wm. O'SWALD & Co.

HAMBURG

Zweigniederlassungen: Daressalam, Bagamojo, Tanga, Mombassa, Muanza, Zanzibar, Madagascar.

Import

Bank u. Commission.

Export

Agenten für

The Vacuum Oil Company
of South Afrika Ltd.

Die Norddeutsche Versicherungsgesellschaft
Hamburg, Abteilung Feuerversicherung.

Import von amerikanischem Petroleum Sylvan Arrow u. White Rose 150°
Schmieröle, Maschinenöle, Benzin, Terpentin, Patentpetroleum-Koh- u. Heizölen.

Alleinige Importeure

Traun Stürken & Devers
G. m. b. H.

Daressalam—Morogoro—Kilossa.

MAX ERLER

Grossherzoglich Sächsischer Hoflieferant
LEIPZIG Brühl 34-36

empfiehlt sich zur
Verarbeitung alle Arten Felle
zu Teppichen mit natu-
ralisierten Köpfen, Klei-
dungs- und Gebrauchsge-
genständen etc., sowie Na-
turalisierten und Aus-
stopfen von Jagdtrophäen.
Anfragen werden bereitwilligst
beantwortet.

Alleinige Importeure von

Berk's Dillinger Bier Kaiserbrauerei Bremen
D. & J. Mc. Callums Perfection Whisky

Stets auf Lager

Baumaterialien, Holz, Wellblech, Cement.



Schlachterei Saiter & Thomas

Inhaber: Heinrich Thomas

Daressalam
empfiehlt:



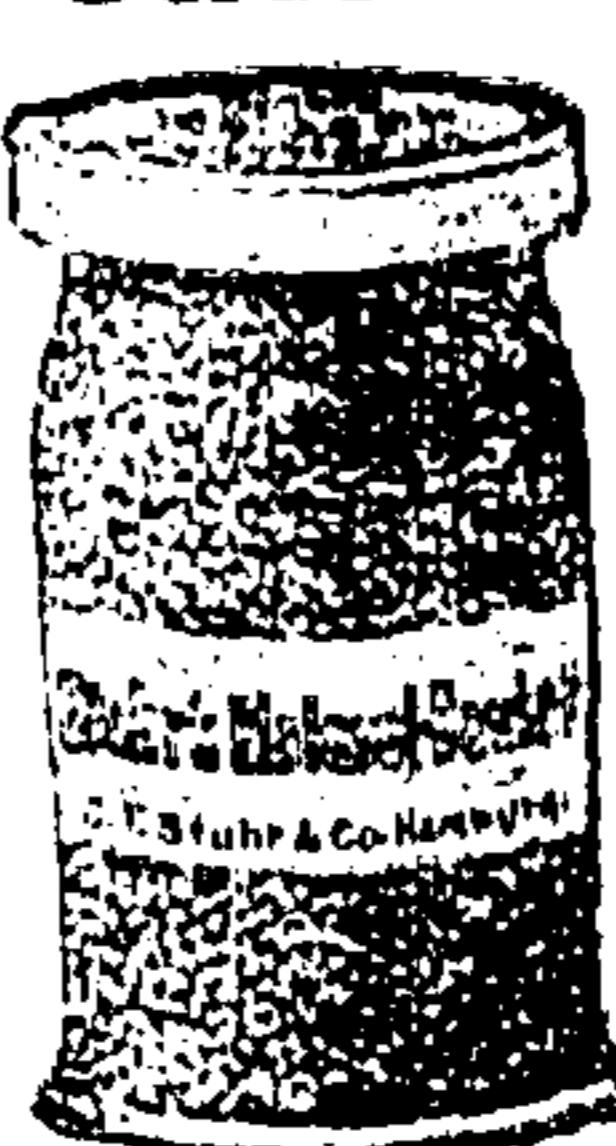
Gekochter Schinken
Roher Schinken
Geräucherter Speck
Bauernwurst
Knoblauchwurst
Knackwurst
ff. Aufschnitt

Schweizer-Käse
Holländer Käse
Tilsiter Käse
Voll- u. Fettheringe
Salzgurken
Flomenschmalz

Vertretung der Fleisch- u. Wurstwaren-Konserven-Fabrik Kwai
Versandt nach allen Bahnstationen.

Caviar

Feinste Delikatessen!



Sardellen



Stuhr's **CAVIAR**

Stuhr's **SARDELLEN**

in Dosen und Gläsern

sind von besonderer Güte
und Haltbarkeit.

Käuflich in den ein-
schlägigen Geschäften

C. F. STUHR & Co. Hamburg.

1 Talisman für jedes Ehepaar!

Wer verlange mit 5 Pfz. Post-
tarif illustrierten aufklärenden Pro-
spekt, über einen örtlich empfohlenen
preisgebilligten patentierten „Frauen-
schuh“. Zustellung erfolgt discreet in
verkleidetem Couvert nur an
Eheleute.

Gustav Reckermann,
Mainz (Deutschland)
Hygienische Industrie.



A. Haller, Wagenbauer

Daressalam.

Neuanfertigung — Reparatur von Wagen jeder Art.

Auf dem
ganzen Erdball
verbreitet:

Perfection

Vertreter für

D. D. A.

Wm. O'Swald & Co.

THE BEST SCOTCH



Smith Mackenzie & Co.

Zanzibar u. Mombasa
Alleinvertretung

PROPRIETORS D. & J. McCALLUM, EDINBURGH-BIRMINGHAM-LONDON

Heirat wünschen

mehrere hundert neuangemeldete
Damen m. 2-200 000 Mk. Verm
m. Herren ev. a. ohne Vermögen
L. Schlesinger, Berlin 18 Deutschland

Die Wahre.

Ihre Geschicht, Kult, Kriegs-
und Jagdgebräuche.

Vo: G. Nigmann, Hauptmann
in der Karolinen Schützengruppe
für Deutsch-Ostafrika.

Mit 3 Seiten u. 11 Abbildungen Rp. 3.25
Auch in eleg. Einband zu be-
ziehen.

Deutsch-Ostafrik. Zeitung.

Alleinige Importeure
Traun Stürken & Devers
G. m. b. H.

Daressalam—Morogoro—Kilossa.

Postnachrichten für Juli 1910.

Tag.	Beförderungsgelegenheiten	Bemerkungen.
1.	Absfahrt des R. P. D. „König“ über Bagamoyo nach Zanzibar	
3.	Ankunft eines Gouv.-Dampfers von Mombasa, den Nordstationen und Zanzibar	
3.	Ankunft eines D. O. A. L.-Dampfers von Ibo, Lindi, Kilwa, Kilindini und Salala in Zanzibar	
6.	Absfahrt eines Gouv.-Dampfers nach den Südstationen	
8.	Akkunft der R. P. D. „König“ von Zanzibar und Bagamoyo	
8.	Ankunft des Dampfers „Dover Castle“ von Kilindini	
8.	Absfahrt des Dampfers „Dover Castle“ nach Durban	
8.	Ankunft eines D. O. A. L.-Dampfers mit Europapost von Kilindini	
8.	Ankunft des R. P. D. „Gertrud Woermann“ von Europa	
8.	Absfahrt eines D. O. A. L.-Dampfers über Bagamoyo nach den Südstationen	
8.	Ankunft des D. O. A. L.-Dampfers „Somali“ von Bombay	
9.	Absfahrt des R. P. D. „König“ nach Europa	
9.	Absfahrt des D. O. A. L.-Dampfers „Somali“ über Ibo, Mozambique nach Durban	
9.	Absfahrt des R. P. D. „Gertrud Woermann“ nach Durban	
16.	Ankunft eines D. O. A. L.-Dampfers von den Südstationen und Bagamoyo	
16.	Ankunft des R. P. D. „Adolph Woermann“ von Durban	
17.	Absfahrt des R. P. D. „Adolph Woermann“ nach Europa	
17.	Ankunft eines Gouv.-Dampfers von den Südstationen	
22.	Ankunft eines englischen Postdampfers von Aden in Zanzibar	
23.	Absfahrt eines Gouv.-Dampfers nach Zanzibar und den Nordstationen bis Mombasa	
26.	Absfahrt eines englischen Postdampfers von Zanzibar nach Aden	
26.	Absfahrt eines Gouv.-Dampfers über Bagamoyo nach Zanzibar zum Anschluss an die französischen Postdampfer nach und von Europa	
27.	Absfahrt eines französischen Postdampfers von Zanzibar nach Europa	
27.	Ankunft des Dampfers „Durham Castle“ vom Süden	
27.	Absfahrt des Dampfers „Durham Castle“ über Tanga nach Kilindini	
27.	Ankunft des D. O. A. L.-Dampfers „Markgraf“ von Bombay	
28.	Ankunft eines französischen Postdampfers von Europa in Zanzibar	
28.*	Ankunft eines Gouv.-Dampfers mit Europapost von Zanzibar	
29.	Ankunft eines D. O. A. L.-Dampfers mit Europapost von Kilindini	
29.	Absfahrt eines D. O. A. L.-Dampfers über Bagamoyo nach den Südstationen	
29.	Ankunft des R. P. D. „Kronprinz“ von Europa	
30.	Absfahrt des R. P. D. „Kronprinz“ nach Durban	
30.	Absfahrt des D. O. A. L.-Dampfers „Markgraf“ nach Bombay	

Hoch- u. Niedrigwasser im Hafen v. Daressalam

(Monat Juli 1910.)

Datum.	Hochwasser		Niedrigwasser	
	a. m.	p. m.	a. m.	p. m.
1	10 h 22 m	10 h 47 m	4 h 10 m	4 h 35 m
2	11 h 31 m	11 h 56 m	5 h 19 m	5 h 41 m
3	0 h 21 m	0 h 46 m	6 h 33 m	6 h 58 m
4	1 h 33 m	1 h 58 m	7 h 45 m	8 h 10 m
5	2 h 36 m	3 h 01 m	8 h 48 m	9 h 13 m
6	3 h 33 m	3 h 58 m	9 h 45 m	10 h 10 m
7	4 h 24 m	4 h 49 m	10 h 36 m	11 h 01 m
8	5 h 11 m	5 h 36 m	11 h 23 m	11 h 48 m
9	5 h 52 m	6 h 17 m	- h - m	0 h 05 m
10	6 h 29 m	6 h 54 m	0 h 17 m	0 h 42 m
11	7 h 03 m	7 h 28 m	0 h 51 m	1 h 16 m
12	7 h 37 m	8 h 02 m	1 h 25 m	1 h 50 m
13	8 h 12 m	8 h 37 m	2 h 0 m	2 h 25 m
14	8 h 53 m	9 h 18 m	2 h 41 m	3 h 06 m
15	9 h 48 m	10 h 13 m	3 h 36 m	4 h 01 m
16	10 h 56 m	11 h 21 m	4 h 41 m	5 h 09 m
17	11 h 44 m	- h - m	5 h 32 m	5 h 57 m
18	0 h 34 m	0 h 59 m	6 h 46 m	7 h 11 m
19	1 h 40 m	2 h 05 m	7 h 52 m	8 h 17 m
20	2 h 37 m	3 h 02 m	8 h 49 m	9 h 14 m
21	3 h 24 m	3 h 49 m	9 h 36 m	10 h 01 m
22	4 h 09 m	4 h 34 m	10 h 21 m	10 h 46 m
23	4 h 53 m	5 h 18 m	11 h 05 m	11 h 30 m
24	5 h 33 m	5 h 58 m	11 h 45 m	- h - m
25	6 h 11 m	6 h 36 m	- h - m	0 h 24 m
26	6 h 50 m	7 h 15 m	8 h 38 m	1 h 03 m
27	7 h 30 m	7 h 55 m	1 h 18 m	1 h 43 m
28	8 h 10 m	8 h 35	1 h 58 m	2 b 23 n
29	8 h 55 m	9 h 20 m	2 b 43 m	3 b 08 m
30	9 h 55 m	10 h 20 m	3 h 43 m	4 h 05 m
31	11 h 7 m	11 h 32 m	4 h 55 m	5 h 20 m

Am 7. 7. Neumond. Am 14. 7. Erstes Viertel. Am 22. 7. Vollmond. Am 29. 7. Letztes Viertel.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 14. Juli d. Js., sollen die auf unserem Lagerplatz in Morogoro lagernden, für unsere Zwecke nicht mehr brauchbaren Altmaterialien in

Schmalspurgleisen, Holzschwellen Kreuz- und Blatthaken Schaufeln u. s. w.

öffentlicht gegen Barzahlung versteigert werden.

Kauflustige werden eingeladen.

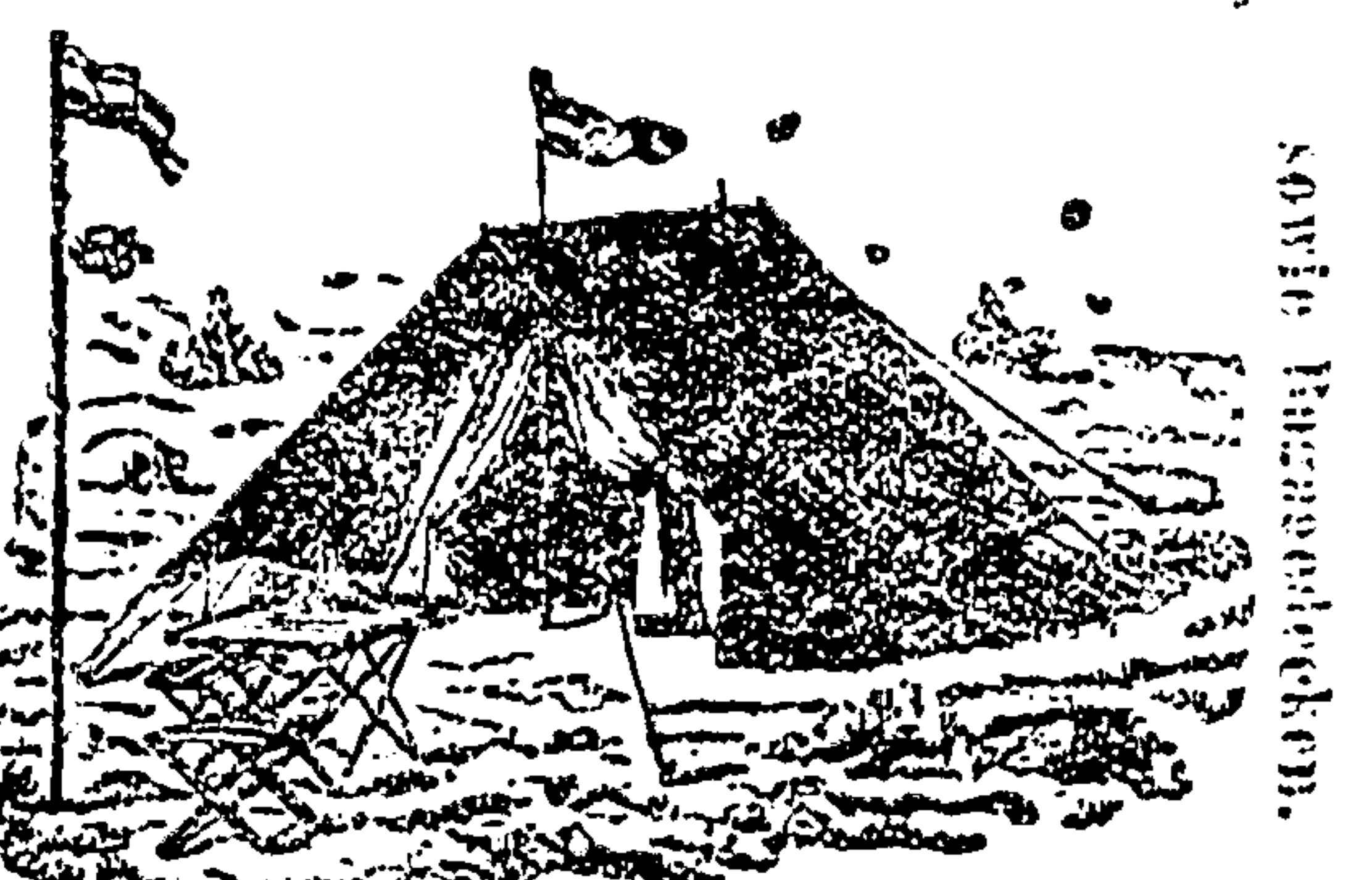
Daressalam, den 7. Juli 1910.

Philippe Holzmann & Cie.

G. m. b. H.

Rob. Reimann, Berlin C.
Spezialfabrik für kompl. Tropen-
zelte u. Tropenzelt-Ausrüstungen.

Zeltstangen aus Stahlrohr. D. F. G. M.



Lieferant Kaiserlicher und Königlicher Behörden,
Expeditionen, Gesellschaften.

Illustrirter Zeit-Kontakt grüßt
Telegramm-Adresse: ZEITREICHET BERLIN.

Bis auf weiteres findet jeden Dienstag

Versteigerung von Rühen und Kälbern Bezirksamt Mpapua.

statt.

Aufgebot!

Es wird hiermit bekannt gemacht, dass der Farmenbesitzer Anton Heinrich Karl August Rimella, geboren in Osterode 35 Jahre alt, wohhaft in Jringa Sohn des Kaufmanns August Nicolaus Anton Rimella und dessen Ehefrau Friederike Wilhelmine Minna Rimella geborenen Rudolf wohnhaft in Osterode, und die Schwester Anna Johanna Maria Peters geboren in Königslutter 31 Jahre alt, wohhaft in Daressalam, Tochter des Oeconomen August Peters und dessen Ehefrau Wilhelmine Peters gehorenen Thiemann, wohhaft in Königslutter beabsichtigen, sich miteinander zu verheiraten und diese Ehe in Gemässheit des Bundesgesetzes vom 4. Mai 1870 vor dem unterzeichneten Beamten abzuschliessen.

Daressalam, den 6. Juli 1910.

Der Kaiserliche Bezirksrichter.

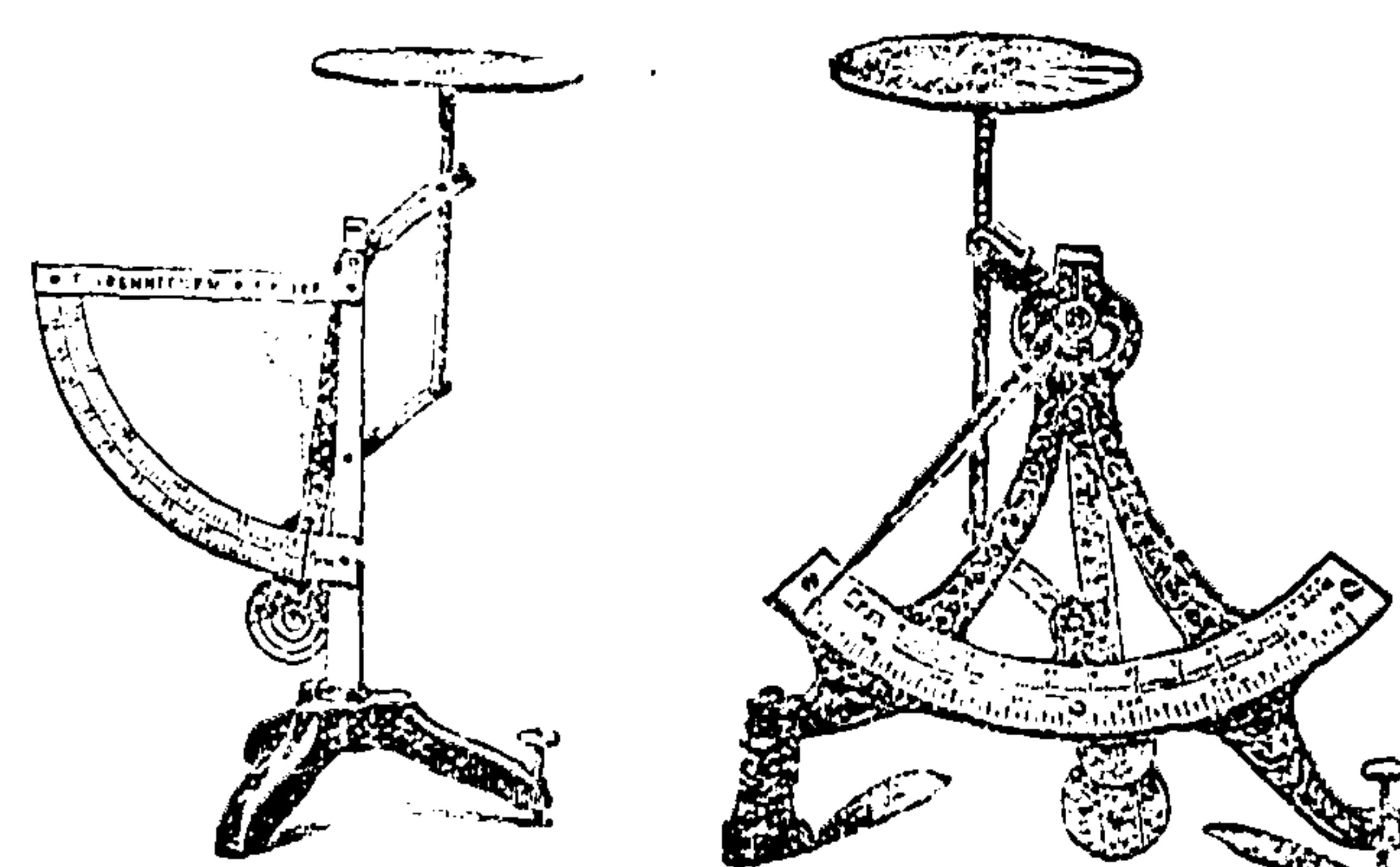
Zum Anlegen, Prüfen
und Abschließen von

Geschäftsbüchern

empfiehlt sich

Paul Bruno Müller.

Seesnicken-Briefwagen



Deutsch-Ostafrik. Zeitung, Daressalam

Aktien-Gesellschaft **E. Nosack's** Königlich Fabriken feiner Fleischwaren und Konserven

Berlin. Groningen. Jassy Brüssel etc.

Nur feinste Schutz-Qualität Marke Exportvertreter O. Tostmann Hamburg 24, Reismühle 6.

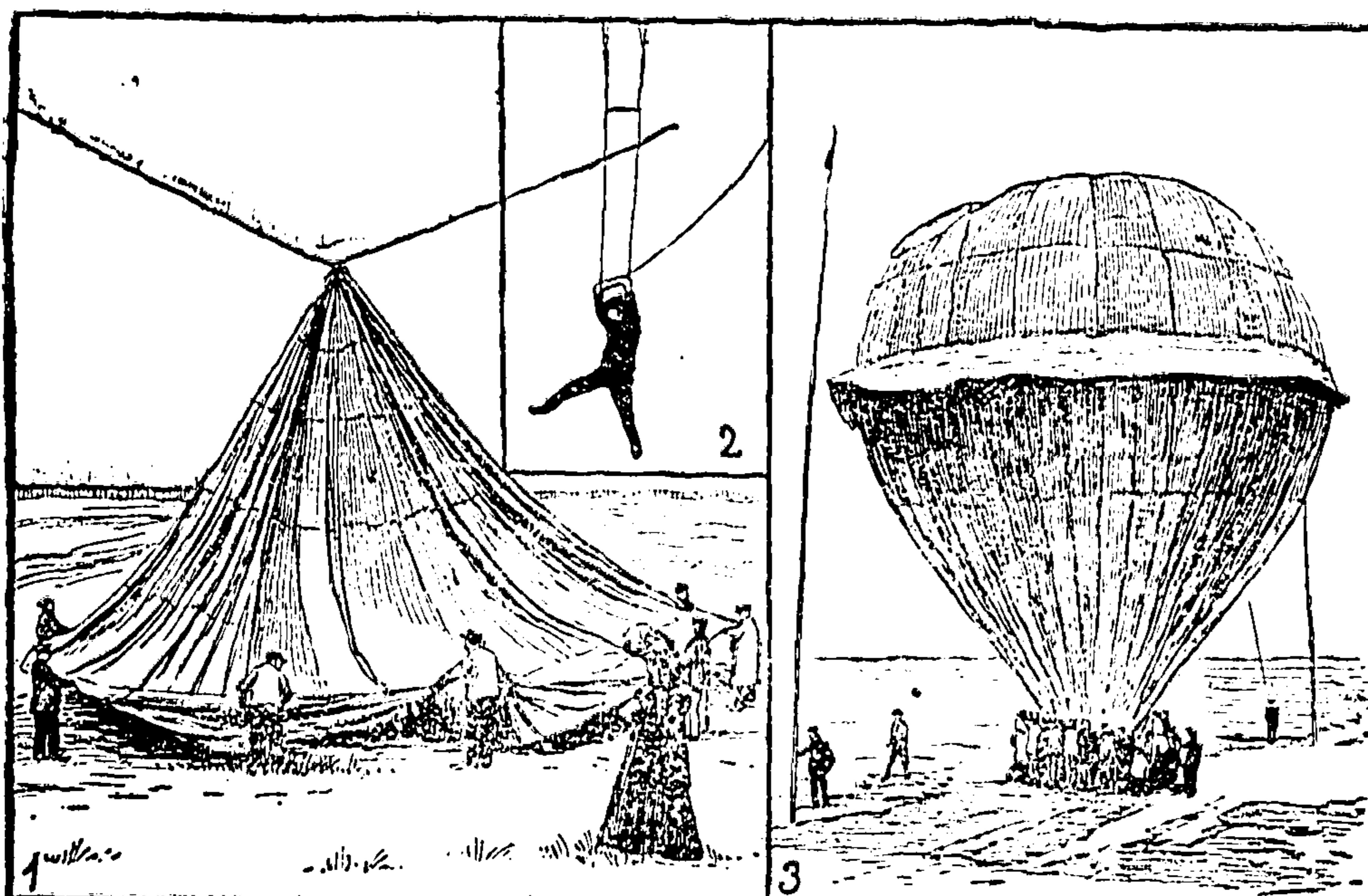
Bitraumaterialien

Suheli-Liehrbücher, Siegellack, Briefpapier u. Couverts in großer Auswahl, Radiergummi, Visitenkarten, Löschpapier, Aktendeckel, Löschmappen, Clickeblocks, Packpapier, Oelpapier, Federn u. Federhalter, Bleistifte, Zimmermanns-, Rot-, Blau- u. Tintenstifte, Kopier-, Schreib- u. rote Tinte, Tintenfässer, Gummi arab. Auswahl von Kontobücher, Schichtenbücher, Arbeitserkarten, Notizbücher, Durchschreibhefte, Pauperpapier, Vormerkkalender, Stempelkissen, Papierhaken, Schieferstifte, Befitzwecken, Papierservietten, Lampions, Lampenschirme etc. etc. Ferner billige, solide Khakey- und Boys-Anzüge, Hemden, pp.

Baldensperger, Morogoro.

Zur ges. Beachtung: Consignationsartikel können nur gegen Barzahlung abgegeben werden

Buntes aus aller Welt.



1 Die Füllung des Ballons mit warmer Luft. 2 Der Luftschiffer Thomiks während des Fluges des gondellosen Ballons. 3 Die Montgolfiere beim Aufstieg auf dem Flugplatz in Johannisthal.

Die alte Montgolfiere im Zeitalter des Lenkballons!

Allgemeine Wehrpflicht? Der Vertreter der „Daily Mail“ in Johannesburg erfährt aus zuverlässiger Quelle, daß die Frage der Einführung der allgemeinen Wehrpflicht in dem neuen südafrikanischen Staatenbunde gegenwärtig erwogen werde, und daß der jüngste Vorschlag der Regierung des Transvaal durchaus nicht als zurückgewiesen angesehen werden dürfe.

Eine brasilianische Ehrengabe für den Kaiser. Aus Brasilien wird gemeldet, daß die „Liga Maritima do Brasil“, der brasilianische Flottenverein, den Deutschen Kaiser zu ihrem Ehrenmitglied ernannt habe. Der Kaiser hat darauf der Liga durch den deutschen Gesandten in Rio de Janeiro seinen Dank für die Ernennung aussprechen lassen.

Die Ueberschüsse der preußischen Eisenbahnen. In der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses mache heute der Finanzminister die Mitteilung, daß der Reinübersehüß der Eisenbahnen im Jahre 1909 den Voranschlag um volle hundert Millionen übersteigt.

Ein neues Hilfsmittel der englischen Hafenverteidigung.

In der englischen Admiralität wird zurzeit ein Projekt erweogen, durch welches die lokale Verteidigung der britischen Kriegshäfen verstärkt werden soll. Die Schiffe der II. Kampflinie, also solche, die nicht mehr für Verwendung im Gefecht in Betracht kommen, sollen in schwimmende Batterien verwendet werden. Zu diesem Zwecke geben sie die schwere Artillerie von Bord und erhalten dafür eine größere Anzahl 10,2 cm-Geschütze. Die Bewaffnung mit diesen Geschützen läßt daraus schließen, daß diese schwimmenden Batterien besonders das Eindringen von feindlichen Torpedojagdzeugen in die Häfen verhindern sollen. Die Schiffe erhalten weiter keine Besatzung als nur Bedienungsmannschaft für diese Geschütze.

Die holländische Königsfamilie in Amsterdam. Amsterdam, die bedeutendste Stadt Hollands, hat bisher seiner Freunde über die Geburts-Prinzessin Juliana nicht durch Zeiche Plauderei gegeben, sondern damit auf den ersten Besuch der

ältesten Prinzessin in ihrer Stadt gewartet. Nun ist endlich die Hoffnung der Amsterdamer in Erfüllung gegangen, und sie konnten das blühende Königinkind mit seinen Eltern, der Königin und dem Bringuemahl, in ihrer Mitte sehen. Natürlich bereiteten sie ihnen den festlichsten Empfang. Bei diesen Festen wurde die neueste offizielle photographische Aufnahme der Königsfamilie verbreitet, deren Reproduktion wir veröffentlichen.

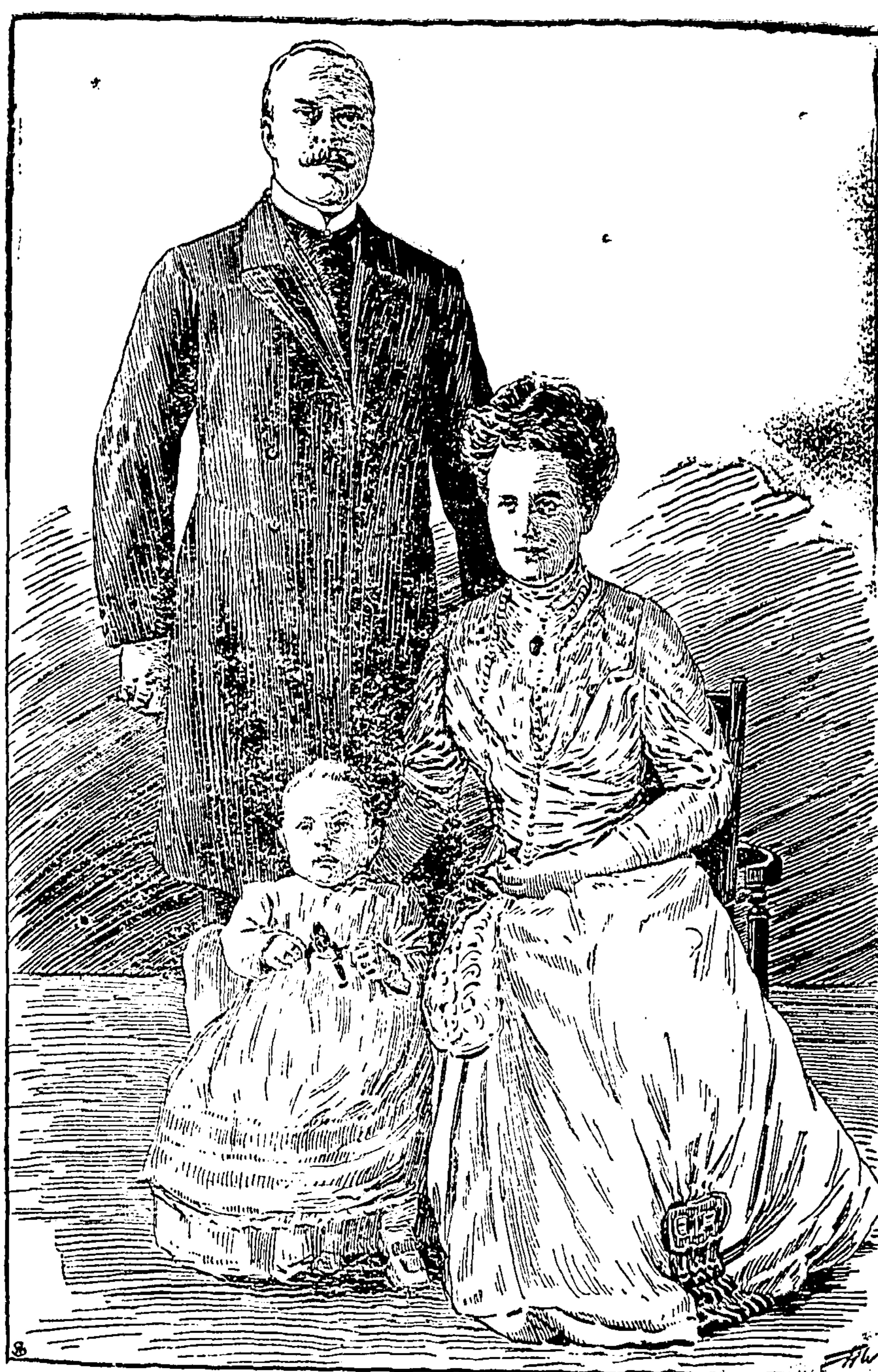
Zum Prozeß gegen Frau von Schönebeck-Weber. In Allenstein wird sich während der nächsten Wochen der sensationelle Prozeß gegen Frau von Schönebeck-Weber abspielen. Nach der furchtbaren Doppelmordtragedie von Allenstein, der Herr von Schönebeck zum Opfer fiel, wurde die Gattin des Ermordeten beschuldigt, den Hauptmann von Goeben zum Mord angestiftet zu haben. Sie wurde indessen bald aus der Haft entlassen, weil man über ihren Weisenspund im Unklaren war. Während das



Marquis di San Giuliano,
italienischer Minister des Inneren.
Zu seinem Besuch in Berlin.

Berfahren noch schwerte, reiste Frau von Schönebeck nach London und besetzte dort den Berliner Schriftsteller A.D. Weber. Das Paar lebt bald nach der Trauung nach Berlin zurück; wenige Wochen darauf traf aber ein für die Angestellte ungünstiges medizinisches Überwachten ein. Sie wurde neuerdings wegen Anfützung und Beihilfe zum Mord verhaftet und hat sich jetzt an der Stätte der furchtbaren Tat vor dem Schwurgericht zu verantworten.

Die Heirat des Prinzen Napoleon. Ende dieses Monats wird, neueren und zuverlässigen Nachrichten zufolge, in der Schlosskapelle von Moncalieri die Vermählung des Prinzen Napoleon, des Oberhauptes der Familie Bonaparte, mit der Prinzessin Clementine von Belgien gefeiert werden. Moncalieri liegt zwischen Turin und Genua am rechten Ufer des Po in einer an landwirtschaftlichen Reizen außerordentlich reichen Gegend. Das Schloß, das aus dem 15. Jahrhundert stammt, ist Eigentum der italienischen Krone und dient der Mutter des Prinzen Napoleon, Prinzessin Clothilde, als Witwensitz. Die Prinzessin Clothilde ist bekanntlich von Geburt eine javanische Prinzessin, eine Schwester des verstorbenen Königs Humbert von Italien. Bei der Trauung wird voraussichtlich auch die Kaiserin Eugenie anwesend sein, die gegenwärtig, wie alljährlich, um diese Zeit, auf ihrer Yacht im Mittelmeer kreuzt.



Die holländische Königsfamilie
nach der neuesten photographischen Aufnahme



Frau von Schönebeck-Weber.
Zum beobachtenden Beginn der neuen Schwurgerichtsverhandlungen in Allenstein.

Der Prinz Napoleon hat bis jetzt in Brüssel gewohnt. Das sogenannte Prätendentengesetz verbietet ihm den Aufenthalt in Frankreich. Es heißt nun, der Prinz unterhandele durch einen Vertrauensmann mit der französischen Regierung, um die Erlaubnis zu erhalten, sich künftighin wenigstens einen Teil des Jahres in Frankreich niederzulassen. Herr Briand, der französische Ministerpräsident, soll, so sagt man, der Bewilligung dieses Besuches nicht ablehnend sein. Das wäre an sich nicht unwahrscheinlich, denn als Gegenleistung müßte der Prinz doch wohl auf die Abdankung seines Thronrechtes verzichten. Ob der Prinz Napoleon aber gerade in dem Augenblick, da seine Bewilligung der bonapartistischen Sachen einen Zuwachs an Ansehen und Bedeutung bringt, einen derartigen Verzicht aussprechen kann, ist doch mindestens recht fraglich.

F. GÜNTER, Daressalam

empfiehlt

Möbel jeder Art

nach Angabe aus europäischem, indischen und afrikanischen Holz

billigste Preise, solideste Ausführung.

Hausstands-Geräte

Steingut, Aluminium und Emaille-Geschirr.

Sturmlaternen

Tisch- und Küchen-, Hänge- und Wandlampen.

Reichhaltiges Lager
in Gläsern, Tellern und Tassen

Pumpen

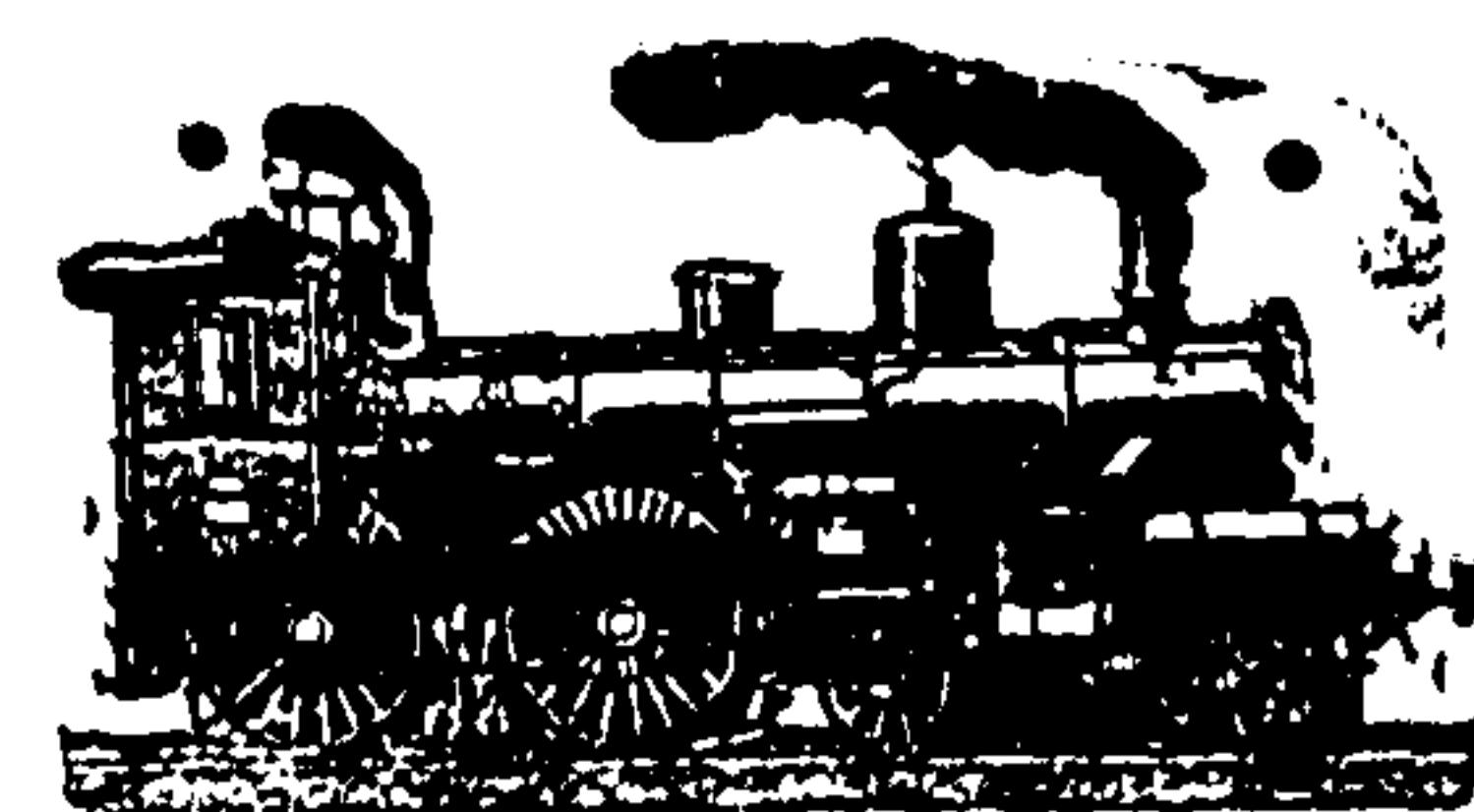
Gas- und Wasserleitungartikel, Bohrstaahl,
Stangeneisen.

Tauwerk
in allen Stärken

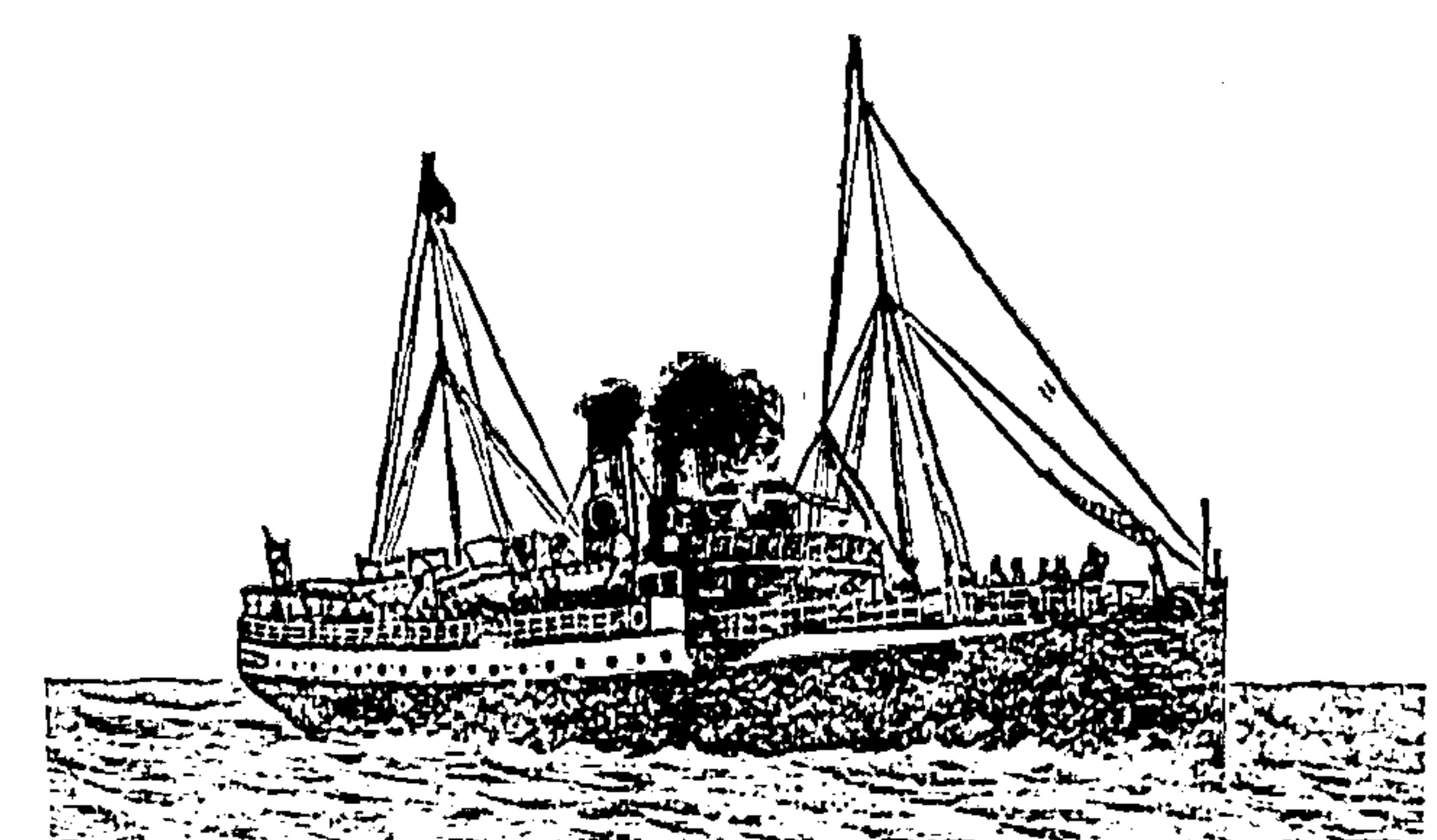
Plantagen-Geräte

Buschmesser, Hauer, Hacken, Sensen Giess-
kannen etc. etc.

Farben, Oele Terpentin, Carbolineum Teer,
Treibriemen, Putzwolle
Feldschmieden, Ambosse, Schleifsteine.



Bitte senden Sie Connoissements mit
Rechnungen und Postvollmacht.



Daressalam



Spedition,
Commission,
Zollabfertigung.
Postpakete von und
nach Deutschland.

Einpacken und Ver-
schicken von Samm-
lungsgegenständen.
Vermittlung von Land-
An- und -Verkäufen.
Abhalten v. Auktionen
Einlagern.

M. Nette.

• • M. Nette • •

Mech. Bau- und Möbeltischlerei.

Lenestraße 1. Daressalam Lenestraße 1.

Sämtliche in mein Fach einschlagende Arbeiten werden
prompt und billig ausgeführt.



Iraun, Stürzen & Druers.

G. m. b. H.

Daressalam-Morogoro-Klossa.

Ausrüstung von Karawanen und Expeditionen.

Reichhaltiges Lager in allen Arten:

Conseruen, Colonialwaren, Getränken,
Cigarren, Toilette-Artikeln,
Papier u. Schreibutensilien,

Haus- u. Küchengeräten,
Gewehren u. Jagdutensilien,
Bekleidungsartikeln etc. etc.

Plantagen-Geräte

Bohrstaahl, Stacheldraht,
Drahtgeflecht, Moskitogaze,
Wellblech, Cement,
Farben trocken u. in Öl,
Maschinenoel, Wagenschmiere,
Transport- und Sackkarren,

Pendel-Nivellierinstrumente,
Regemesser, Pumpen,
Giesskannen, Sensen, Saat-Säcke,
Badewannen, eis. Bettstellen,
Brennabor-Fahrräder, Dogcarts,
Sättel u. Geschrirre

Sachgemäße Verpackung und Speciation von Sammlungsgegenständen.

Annahme und Verwaltung von Depositengeldern

Vertreter der Messageries Maritimes für D.-O.-Afrika.

Ausführlicher Katalog steht gern zu Diensten.

Plantagengeräte.

Carl Becher, Daressalam.

Unternehmer-Werkzeug.

Lager in Eisen-, Stahl- u. Messingwaren.

Baubeschläge

Teleg.-Adr.: „Eisenlager.“

Stabeisen.